

Fokus 65. Berlinale

MDM geförderte Filme
im Programm

Aktuelles & Szene

Die Akademie für Kindermedien
feiert ihr 15-jähriges Jubiläum
und Neuigkeiten aus
Mitteldeutschland

Produktionsnotizen

Aus den Dreharbeiten zu
„Der Ursprung der Gewalt“, „Der Nanny“,
„Doktor Proktores Zeitbadewanne“ und
„Naked Beauty – Nackt“ (AT)

TRAILER 01/2015

*Infomagazin der
Mitteldeutschen Medienförderung GmbH*



INHALT

01/2015

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin ist die MDM in diesem Jahr mit zwei Titeln vertreten. Im Wettbewerb hat Andreas Dresen mit seinem Film „Als wir träumten“, den er Ende 2013 komplett an Schauplätzen in Sachsen und Sachsen-Anhalt realisierte, Chancen auf den Goldenen Bären. Auch in den letzten Monaten machten wieder attraktive Projekte in Mitteldeutschland Station: So drehte beispielsweise Schauspieler und Regisseur Matthias Schweighöfer Teile seiner neuen Komödie „Der Nanny“ auf Schloss Burgscheidungen in Sachsen-Anhalt, während der Franzose Elie Chouraqui das Drama „Der Ursprung der Gewalt“ überwiegend in Weimar inszenierte. Bereits seit den Sechzigern steht die Sächsische Schweiz bei Filmteams hoch im Kurs. Die Gründe dafür erfahren Sie ebenfalls in der vorliegenden Ausgabe.

*Eine aufschlussreiche Lektüre wünscht
Ihr Redaktionsteam*

AKTUELLES

Wes Andersons „Grand Budapest Hotel“ erhält einen Golden Globe® als beste Filmkomödie sowie neun Oscar®-Nominierungen, die Initiative „Der besondere Kinderfilm“ geht in die dritte Ausschreibungsrunde, und das Qualifizierungsprogramm TP2 Talentpool sucht erneut mitteldeutsche Talente aus den Bereichen Regie, Drehbuch und Produktion. Dazu weitere News aus Mitteldeutschland und der Welt.
Seite 4 bis 7

FOKUS 65. BERLINALE

Mit dem energiegeladenen Drama „Als wir träumten“ wurde Andreas Dresen zum dritten Mal in den Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele Berlin eingeladen. Bei seiner Adaption des gleichnamigen Bestsellers von Clemens Meyer betritt der Regisseur stilistisches Neuland. In der Sektion Forum ist die holländische Filmemacherin Sacha Polak zu Gast, die im Interview über ihren zweiten Langfilm „Zurich“ spricht.
Seite 8 und 9

Titel: „Als wir träumten“

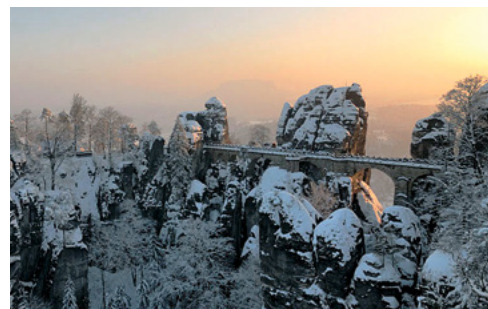
Foto © Rommel Film/Pandora Film/Peter Hartwig

SZENE

Bei der Akademie für Kindermedien entwickeln erfahrene Autoren und Nachwuchstalente unter professioneller Anleitung originäre Stoffe für ein junges Publikum. 2015 feiert das Weiterbildungsprogramm sein 15-jähriges Jubiläum – und kann dabei auf eine stetig steigende Reputation sowie eine große Anzahl erfolgreich realisierter Projekte zurückblicken.
Seite 10 und 11

FILM COMMISSION

Die Sächsische Schweiz ist eine einzigartige Naturlandschaft. Auch internationale Großprojekte wie „Cloud Atlas“ oder „Inglourious Basterds“ haben sie als Filmkulisse mit hohem Schauwert für sich entdeckt. Bei Dreharbeiten in dem als Nationalparkregion eingestuften Gebiet müssen jedoch naturschutzrechtliche Auflagen erfüllt werden.
Seite 12 und 13



- ▲ Szene aus „Der Ursprung der Gewalt“, gedreht im Rittergut Holzdorf in Weimar
- ▲ Winterstimmung an der Basteibrücke

PRODUKTIONSNOTIZEN

Berichte von den Dreharbeiten zu „Der Nanny“ (Regie: Matthias Schweighöfer, Torsten Künstler), „Der Ursprung der Gewalt“ (Regie: Elie Chouraqui), „Doktor Proktors Zeitbadewanne“ (Regie: Arild Fröhlich) und „Naked Beauty - Nackt“ (Regie: Mario Schneider).
Seite 14 bis 17

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 2014

Eine Übersicht aller geförderten Projekte des Vorjahres
Seite 19 bis 23

CREATIVE EUROPE NEWS

Creative Europe auf der Berlinale sowie weitere Informationen und Kurzmeldungen
Seite 24

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 28.01.2015

Seite 25

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Seite 26

AKTUELLES

Golden Globe® und neun Oscar®-Nominierungen für „Grand Budapest Hotel“

Großer Erfolg für US-Regisseur Wes Anderson: Sein „Grand Budapest Hotel“ ist am 11. Januar in Los Angeles mit einem Golden Globe® als beste Filmkomödie ausgezeichnet worden. Zudem geht das von der MDM geförderte Werk in gleich neun Kategorien – darunter Bester Film und Beste Regie – ins Rennen um die 87. Academy Awards®, die am 22. Februar vergeben werden. Nominiert für einen Oscar® ist „Grand Budapest Hotel“ außerdem in den Kategorien Originaldrehbuch (Wes Anderson, Hugo Guinness), Originalmusik (Alexandre Desplat), Kamera (Robert Yeoman), Schnitt (Barney Pilling), Szenenbild (Adam Stockhausen, Anna Pinnock), Kostümdesign (Milena Canonero) und Maske (Frances Hannon, Mark Coulier). Die hauptsächlich in Görlitz und anderen Teilen Sachsens gedrehte Koproduktion von Grand Budapest Limited (UK) und Neunzehnte Babelsberg Film (D), die allein in Deutschland knapp eine Million Zuschauer in die Kinos lockte und in den USA fast 60 Millionen Dollar einspielte, gilt mit elf Nominierungen des Weiteren als Top-Favorit bei den diesjährigen BAFTA-Awards® am 8. Februar in London.

Berlinale Co-Production Market vermittelt ausgewählte Filmprojekte

Unter Federführung des European Film Market (EFM) wird vom 8. bis 10. Februar zum zwölften Mal der Berlinale Co-Production Market ausgerichtet. Die Produzenten und Regisseure von 36 ausgewählten Filmprojekten aus 28 Ländern treffen dort auf potenzielle Koproduktions- und Finanzierungspartner. Alle Stoffe werden von international erfahrenen Produzenten präsentiert, die mindestens 30 Prozent gesicherte Finanzierung mitbringen. Die Budgets der Projekte liegen diesmal zwischen einer und sechseinhalb Millionen Euro. Neu ist die Sparte „Berlinale Directors“ mit drei vielversprechenden Vorhaben von Regisseuren, deren vorherige Filme im Rahmen des Festivals gezeigt wurden. Auch 2015 werden zudem im sogenannten Company-Matching-Programm fünf renommierte Produktionsfirmen vorgestellt, die nicht mit einem konkreten Projekt vertreten, aber auf der Suche nach Kooperationsmöglichkeiten sind. Sie stammen aus Irland, Kolumbien, Luxemburg, Südafrika und den Niederlanden. Hauptpartner des Berlinale Co-Production Market sind die MDM und Creative Europe - MEDIA.



BERLINALE
CO-PRODUCTION
MARKET



MDM geförderte Filme gewinnen zwei Bayerische Filmpreise

Bei der Verleihung der 36. Bayerischen Filmpreise sind am 16. Januar in München auch zwei Produktionen prämiert worden, die mit Unterstützung der MDM entstanden sind. Den Preis für den besten Kinderfilm erhielt „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ von Neele Leana Vollmar. Der teilweise in Leipzig gedrehte Film nach dem gleichnamigen Bucherfolg von Andreas Steinhöfel ist eine Produktion von Lieblingsfilm und Fox International Productions Germany. Für die beste Bildgestaltung wurde Christian Stangassinger, Kameramann von „Wir waren Könige“, ausgezeichnet. Philipp Leinemanns Polizeithriller, der unter anderem in Halle (Saale) und Leipzig entstand, ist eine Produktion von Walker+Worm Film und ZDF – Das kleine Fernsehspiel.

- ▲ Vincent de La Tour (Twentieth Century Fox), Juri Winkler, Neele Leana Vollmar, Anton Petzold, Robert Marciniak (Lieblingsfilm) und Germar Tetzlaff (Twentieth Century Fox)

Große Resonanz auf Wettbewerb um die Goldenen Spatzen

140 Filme und Fernsehbeiträge mit einer Gesamtlauflänge von 73 Stunden sind für den Wettbewerb Kino-TV des 23. Deutschen Kinder-Medien-Festivals GOLDENER SPATZ: Kino-TV-Online eingereicht worden, das 2015 vom 31. Mai bis 6. Juni in Gera und Erfurt stattfindet. Inhaltlich beschäftigen sich viele Produktionen mit Herzensangelegenheiten wie der ersten Liebe oder Trennungsschmerz. Ausgetragen wird der Wettbewerb in den sechs Kategorien Minis, Kino-/Fernsehfilm, Animation, Information/Dokumentation, Serie/Reihe und Unterhaltung. Über die Preise für die besten Produktionen, die am 5. Juni in Erfurt vergeben werden, entscheidet auch bei der diesjährigen Auflage eine Kinderjury, die aus Jungs und Mädchen im Alter von neun bis 13 Jahren besteht. Ergänzt wird das Filmprogramm in beiden Städten wie gewohnt von zahlreichen Begleitveranstaltungen. Der Kartenvorverkauf startet am 13. April. Ab diesem Zeitpunkt ist das komplette Festivalprogramm unter www.goldenerspatz.de zu finden.

TP2 Talentpool – Jetzt bewerben!

Mitteldeutsche Talente aus den Bereichen Regie, Drehbuch und Produktion können sich noch bis zum 30. März um einen der zwölf verfügbaren Plätze beim Qualifizierungsprogramm TP2 Talentpool bewerben. Die ausgewählten Teilnehmer erhalten ab Juni 2015 die Möglichkeit, mit professioneller Unterstützung den Weg ins Filmgeschäft einzuschlagen. Sie absolvieren innerhalb von zehn Monaten sieben interdisziplinäre Workshops zu den Themen Projektmanagement, Drehbuch, Motivation und Projektcoaching, Filmrecht und Finanzierung, Regie, Marketing und berufliche Perspektiven, die neben der Vermittlung von fachspezifischem Wissen auch ihre Persönlichkeit und soziale Kompetenz schulen. Parallel entwickeln die Teilnehmer während des Programms ein eigenes Dokumentar- oder Spielfilmvorhaben in ein produktionsnahes Stadium. Zu diesem Zweck wird jedem ein erfahrener Filmschaffender als Tutor zur Seite gestellt. Dieser berät den Teilnehmer während der gesamten Laufzeit des TP2 Talentpools ganz individuell hinsichtlich der Entwicklung seines Projekts. Gleichzeitig können wertvolle Branchenkontakte geknüpft werden. Auch diesmal besteht die Möglichkeit zur berufsbeziehungsweise studienbegleitenden Teilnahme. Den Abschluss bildet ein Pitching der Projekte vor Vertretern von Produktionsfirmen, Verleihern und Filmförderern.

www.tp2-talentpool.de

Ausschreibung „Der besondere Kinderfilm 2015/2016“

Die Initiative „Der besondere Kinderfilm“ geht in die dritte Ausschreibungsrunde. Vom 16. Februar bis 24. April können Drehbuchautoren, die bereits über Erfahrung im Kinderfilmbereich verfügen, wieder Treatments für fiktionale Filme einreichen. Neu dabei: Neben Realfilmen werden ab sofort auch Animationsfilme unterstützt, die nicht auf einer bekannten Marke oder Buchvorlage basieren. Alle Stoffideen sollten sich an Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren richten, in der Gegenwart angesiedelt sein sowie über Humor und differenzierte Charaktere verfügen. Jeder Autor muss zudem bereits einen Produzenten von seinem Stoff überzeugt haben. Eine Jury wählt Ende Juni bis zu sechs Projekte aus. Ihre Autoren erhalten maximal 20.000 Euro für die Erstellung einer ersten Drehbuchfassung. Zusätzlich kann eine Entwicklungsförderung von bis zu 5.000 Euro für den Produzenten bewilligt werden. Von den sechs so entstandenen Drehbüchern sollen schließlich nach einer weiteren Auswahlrunde mindestens zwei in die Realisierung gehen.

www.der-besondere-kinderfilm.de

Spannende Diskussionen beim Medientreffpunkt Mitteldeutschland

In der Leipziger media city treffen vom 4. bis 6. Mai erneut namhafte Medienmacher und Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen, um beim Medientreffpunkt Mitteldeutschland über aktuelle und künftige Trends der Branche zu diskutieren. In diesem Jahr lautet das Leitthema „Neue Balance“. Rund 40 Podiumsdiskussionen sollen die zentrale Frage beleuchten, wie sich in der digitalisierten Welt neue Geschäftsmodelle und professionelle Vielfalt miteinander in Einklang bringen lassen – eine große Herausforderung nicht nur für Medienunternehmen, sondern auch für die Politik.

www.medientreffpunkt.de

Ansturm auf Goldene Reiter

Vom 14. bis 19. April steht Dresden wieder im Zeichen des Kurzfilms. Dann findet zum 27. Mal das Filmfest Dresden statt. Die Goldenen Reiter, die in acht Kategorien vergebenen Preise des Festivals, sind auch 2015 heiß begehrt. Fast 2.300 Kurzfilme aus 95 Ländern – und somit gut 300 mehr als im Vorjahr – wurden zur Teilnahme eingereicht. Spitzenreiter war dabei erneut Frankreich mit 236 Titeln. Andere Einreichungen kamen aus exotischen Orten wie Lesotho, Bahrain und Réunion. Die für den Wettbewerb ausgewählten Filme werden voraussichtlich Ende Februar bekanntgegeben.

www.filmfest-dresden.de

MDM sucht Talente aus Mitteldeutschland

Im Juni 2015 findet in Leipzig zum elften Mal der MDM Nachwuchstag KONTAKT statt. Talente aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen können dann im Rahmen eines Pitchings wieder Kurz- oder Langfilmvorhaben vorstellen, um Partner für deren

Realisierung zu finden. Bis zum 31. März haben junge Autoren und Regisseure die Möglichkeit, ihre Stoffideen in Form eines Exposés, Treatments oder Drehbuchs einzureichen - per E-Mail unter dem Stichwort KONTAKT 2015 an info@mdm-online.de oder per Post an folgende Adresse: Mitteldeutsche Medienförderung GmbH, KONTAKT 2015, Hainstraße 17-19, 04109 Leipzig. Der beste Pitch wird erneut mit dem KONTAKT Förderpreis ausgezeichnet, der mit 3.000 Euro dotiert ist.

www.mdm-online.de

Kinoprogrammpreis Mitteldeutschland 2015

Die MDM vergibt auch 2015 wieder Kinoprogrammpreise in Höhe von insgesamt 65.000 Euro für herausragende Jahresfilmprogramme mitteldeutscher Filmtheater. Der Hauptpreis für das beste Jahresfilmprogramm beläuft sich auf 10.000 Euro, sechs Kininos erhalten jeweils 5.000 Euro. Prämien in Höhe von je 2.500 Euro werden an acht Spielstätten vergeben. Darüber hinaus gibt es erneut einen Sonderpreis für alternative Spielstätten in Höhe von 5.000 Euro. Anträge können in diesem Jahr bis zum 27. März – und somit einen Monat länger – bei der AG Kino – Gilde dt. Filmkunsttheater (Rankestraße 31, 10789 Berlin) eingereicht werden. Die Verleihung der Kinoprogrammpreise erfolgt wie üblich im Rahmen der Filmkunstmesse Leipzig (14. bis 18. September).

KURZSUECHTIG zum Zwölften

Auch 2015 präsentiert das Leipziger Festival KURZSUECHTIG die besten mitteldeutschen Kurzfilm-Produktionen in den Kategorien Animation, Dokumentation und Fiktion. Die Veranstaltung, die sich zu einer wichtigen Plattform für den Filmnachwuchs in der Region entwickelt hat, findet vom 8. bis 11. April zum zwölften Mal statt. Interessierte Filmemacher können noch bis zum 1. März ihre Werke einsenden. Im Rahmen des Festivals geht darüber hinaus zum mittlerweile vierten Mal ein Wettbewerb für Filmmusik und Sounddesign über die Bühne.

www.kurzuechtig.de

FOKUS 65. BERLINALE 2015



AUFBRUCH INS NEULAND – „ALS WIR TRÄUMTEN“

Mit seinem energiegeladenen Drama „Als wir träumten“ wurde Andreas Dresen in den Wettbewerb der 65. Internationalen Filmfestspiele Berlin eingeladen. Die Verfilmung des gleichnamigen Bestsellers von Clemens Meyer inszenierte der renommierte Regisseur vollständig an Schauplätzen in Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Sein Interesse gilt den „kleinen Leuten“, die Geschichte an der Peripherie der Gesellschaft erleben. Dass Andreas Dresen nun Clemens Meyers hochgelobtes Romandebüt für die Kinoleinwand adaptiert hat, erscheint somit nur passend. In dessen Mittelpunkt stehen die sechs Freunde Dani (Merlin Rose), Rico (Julius Nitschkoff), Mark (Joel Basman), Pitbull (Marcel Heuperman), Paul (Frederic Haselon) und Sternchen (Ruby O. Fee), die im Leipzig der frühen Neunziger feiern, klauen und randalieren, aber eigentlich nur auf Anerkennung und ein besseres Leben hoffen.

„Ich habe Clemens' Buch kurz nach Erscheinen gelesen und fand sofort, dass es eine faszinierende Geschichte über die Nachwendezeit ist. Wenn über die Phase des Umbruchs im Osten berichtet wird, geht es ja meist um Stasi-Verstrickungen und Ideologie, um Widerstand oder Schuld. ‚Als wir träumten‘ hingegen erzählt leidenschaftlich, wild und auch zärtlich über die Möglichkeiten und Abgründe dieses Aufbruchs“, sagt Dresen, der nach zwei Cannes-Teilnahmen zum ersten Mal seit 2002, als er für „Halbe Treppe“ den Großen Preis der Jury und damit einen Silbernen Bären gewann, wieder im Wettbewerb der Berlinale vertreten ist.

Obwohl Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase Meyers komplexen 520-Seiten-Roman straffte und in diesem Zuge auch das Ensemble der Figuren etwas verkleinerte, ist das Drama das bislang aufwendigste Projekt für den Regisseur und seinen Stammproduzenten Peter Rommel gewesen.

„Wir mussten immer noch fast 100 Rollen besetzen. Die späten Achtziger und frühen Neunziger wiederauferstehen zu lassen, ist zudem mittlerweile ein fast so schwieriges und kostspieliges Unterfangen wie einen Film auszustatten, der im Zweiten Weltkrieg spielt“, so Rommel. „Viele Requisiten, Kostüme oder auch Autos sind kaum noch vorhanden, weil sich der Osten sehr schnell ein anderes Kostüm zugelegt hat - nämlich ein Westkostüm.“

Als Koproduzenten von Rommel Film stiegen Cinéma Defacto aus Paris und Dresens Firma iskremas Filmproduktion sowie auf TV-Seite RBB, BR, MDR und arte (Grand Accord) ein. Die Dreharbeiten fanden von Oktober bis Dezember 2013 an 39 Tagen komplett in Sachsen und Sachsen-Anhalt statt. Für die Hauptrollen verpflichtete Dresen Darsteller, „die man nicht schon tausend

Mal gesehen hat. Um das Lebensgefühl dieser Zeit und dieser Region einzufangen, schien mir das besser zu sein.“

Gefilmt wurde vor allem in den Leipziger Stadtteilen Lindenau, Grünau und Reudnitz. „Die Szenen in der Diskothek ‚Eastside‘, die einer der zentralen Schauplätze des Films ist, sind in der ehemaligen Sternburg-Brauerei im nahegelegenen Lützschena entstanden, die wenig später abgebrannt ist“, erzählt Dresens langjähriger Produktionsleiter Peter Hartwig. „In den Randgebieten von Leipzig, die komplett anders aussehen als die Innenstadt mit all ihrem Glanz, haben wir noch Straßen und Bauten gefunden, die der damaligen Zeit entsprechen. Wir konnten dort viel von der Lebenswelt unserer Protagonisten rekonstruieren“, ergänzt Dresen. Auch Halle (Saale), Dessau und Dresden kamen als Drehorte zum Einsatz. Kameramann Michael Hammon filmte überwiegend mit Handkamera und so wenig künstlichem Licht wie möglich. Um Dynamik in den Bildern zu erzeugen und nah an den Figuren zu bleiben, verwendete er oft lange Brennweiten. Die so entstandene authentische Atmosphäre ist typisch für Andreas Dresen, doch in vielen Momenten betrat der Regisseur auch Neuland. „Der Film ist nicht zuletzt durch seine zahlreichen stilistischen Ebenen sehr experimentell“, findet er. „Clemens Meyer spielt in seinem Roman mit Elementen des Genre-Kinos. Das taucht natürlich auch bei uns auf. Es gibt Verfolgungsjagden neben intimen, kammerspielartigen Situationen und auch einige Massenszenen, was man von mir sicher nicht unbedingt gewohnt ist. Eine der Zeitebenen, die in der DDR spielt, als die Protagonisten noch Kinder sind, ist streckenweise absurd und komödiantisch. Das alles erforderte unterschiedliche Herangehensweisen beim Inszenieren.“ Auch für seinen Produzenten Peter Rommel hat Andreas Dresen mit „Als wir träumten“ ein neues Level als Filmemacher erreicht. „Ohne seine bisherigen Werke schmälern zu wollen: Er hat jetzt noch mal eine Schippe draufgelegt. Ich finde sehr beachtlich, welchen künstlerischen Mut er dabei wieder bewiesen hat.“ Bereits kurz nach der Berlinale läuft „Als wir träumten“ in den Kinos an: Pandora startet das Drama am 26. Februar. Fördergelder erhielt die Produktion von der Mitteldeutschen Medienförderung, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, der Filmförderungsanstalt (FFA) und dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF).

„TIEFGRÜNDIGER UND KOMPLEXER“

„ZURICH“-REGISSEURIN SACHA POLAK IM INTERVIEW

Ihr Film trägt den Namen „Zurich“. Doch mit der Stadt in der Schweiz hat er nichts zu tun. Ein bewusstes Spiel mit der Erwartungshaltung der Zuschauer?

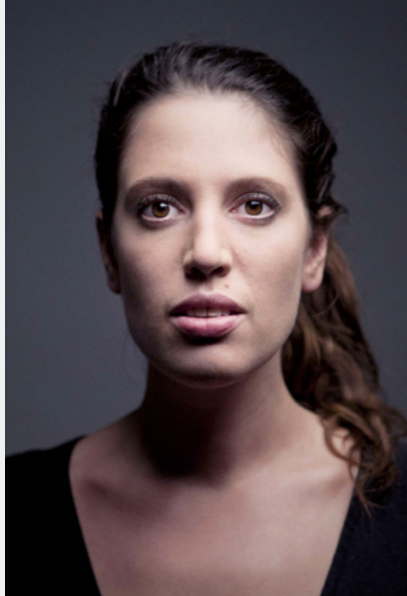
Ein Ort in den Niederlanden, genau gesagt ein Autobahnkreuz, heißt so! Dort passiert etwas ganz Entscheidendes, nämlich der tödliche Unfall, der die Geschichte in Gang bringt. Aber es gefällt mir, wenn die Leute zuerst an die Schweiz denken. Auch die Hauptfigur Nina glaubt Dinge zu wissen, die sich dann als Trugschluss herausstellen.

Inwiefern unterscheidet sich „Zurich“ von Ihrem Debüt „Hemel“? Bei beiden Filmen handelt es sich um weibliche Charakterstudien.

„Zurich“ ist ein erwachsenerer Film, mit einer reiferen Protagonistin, die mit großer Trauer klarkommen muss. Die Story ist tiefgründiger und komplexer, auch strukturell. Sie besteht aus zwei Teilen, wobei der erste Teil, der Ninas ziellose Reise und das sachte Anbahnen der Liebe zwischen ihr und Fortun schildert, zuerst erzählt wird, bevor im zweiten die Vorgeschichte offenbart wird. „Hemel“ war dagegen eher simpel gehalten. Doch inzwischen habe ich mehr Erfahrung und mehr Selbstvertrauen. Manche Passagen in „Zurich“ habe ich gehandhabt, als würde ich einen Tanzfilm drehen. Die Bewegungen der Figuren waren da entscheidend. Außerdem gibt es einige Traum- und Alptrausmszenen, die Ninas Innenleben verdeutlichen und etwas Surreales in den Film bringen. Gut war, dass die Crew diesmal wusste, dass ich schon einen Spielfilm gedreht hatte. Das hat den Vorteil, dass man nicht angeschaut wird, als ob man verrückt ist, wenn man einen Vorschlag macht.

Was hat Ihre Ko-Autorin Helena van der Meulen und Sie zu der Story inspiriert?

Helena zeigte mir eine Folge einer holländischen TV-Serie, bei der Wende Snijders mitspielte. Wir fanden sie beide faszinierend. „Zurich“ entsprang der Idee, sie als Schauspielerin einzusetzen. Wir haben die Rolle der Nina für sie geschrieben.



In Form gebracht haben Sie das Drehbuch während Ihrer Berlinale Residency. Eine hilfreiche Zeit?

Ja! Ich hatte mit Franz Rodenkirchen einen guten Drehbuch-Coach. Er war wie ein Psychologe für das Projekt und ist das Buch viele Male sehr akribisch mit mir durchgegangen. Dabei haben wir noch einige Veränderungen vorgenommen. Außerdem habe ich mir von den anderen Regisseuren, die an dem Programm teilgenommen haben, jede Menge abschauen können.

Welche Filmemacher zählen Sie allgemein zu Ihren Einflüssen?

Ich mag Andrea Arnold, die mit „Red Road“ und „Fish Tank“ bekannt wurde. Oder Lynee Ramsay, die „We Need To Talk About Kevin“ und „Morvern Callar“ gedreht hat. Sie beeinflussen mich bis

heute, weil sie ehrliche, aufrichtige Filme mit toller Schauspielereführung machen. Vielleicht fühle ich mich ihrer Art, Geschichten zu erzählen, besonders verbunden, weil sie auch Frauen sind. „Morvern Callar“ hat mir visuell extrem gut gefallen. Von meinen männlichen Kollegen schätze ich Wong Kar-Wai und Kim Ki-Duk.

Würde Sie auch ein männlicher Protagonist bei einem eigenen Film reizen?

Prinzipiell schon, aber bislang mag ich es, weibliche Hauptfiguren zu haben. Das wird wohl auch bei meinem nächsten Film so sein: Gerade habe ich ein englisches Projekt namens „Vita And Virginia“ in Vorbereitung, in dem es um die Liebesbeziehung der Schriftstellerin Virginia Woolf mit Vita Sackville-West geht. Das Drehbuch, das auf dem realen Briefverkehr der beiden basiert, ist fertig. Aktuell läuft das Casting. Ich denke, dass ich als Frau den Zuschauern mehr über Frauen als über Männer erzählen kann. Es ist für mich einfacher und auch interessanter.

Die holländische Regisseurin **Sacha Polak** studierte bis 2006 an der Netherlands Film and Television Academy. Nach mehreren Kurzfilmen legte sie 2012 mit dem Drama „Hemel“ ihr Spielfilmdebüt vor, das bei der Berlinale den FIPRESCI-Preis des Festivals erhielt. Ihren neuen Film „Zurich“, der im Forum uraufgeführt wird, entwickelte sie mit „Hemel“-Autorin Helena van der Meulen im Rahmen des Berlinale Residency-Programms, für dessen Auftaktjahrgang Polak ausgewählt wurde. Im Mittelpunkt steht Nina (Wende Snijders), die nach dem Unfalltod ihres Lebensgefährten Boris herausfindet, dass der Fernfahrer während ihrer zehnjährigen Beziehung mit einer anderen Frau verheiratet war und mit dieser eine Zweitfamilie hatte. Durch den Schock, den sein Tod, aber auch sein geheimes Doppelleben auslösen, gerät Ninas Leben völlig aus dem Gleichgewicht. In ihrer Verzweiflung lässt sie Tochter Pien zurück und begibt sich auf eine Flucht ohne Ziel, während der sie den LKW-Fahrer Fortun (Sascha Alexander Gersak) kennenlernt. Produziert wurde das Drama von Viking Film (NL) in Koproduktion mit A Private View (B) und der Leipziger Firma Rohfilm. Senderpartner waren NTR sowie ZDF/arte. Die Dreharbeiten fanden im November und Dezember 2013 in Holland, Belgien und Sachsen-Anhalt statt. Fördergelder für die Produktion gewährten die Mitteldeutsche Medienförderung, der Netherlands Film Fund sowie der Flanders Audiovisual Fund.

SZENE



FLEXIBILITÄT ALS ERFOLGSREZEPT: Akademie für Kindermedien

Bei der Erfurter Akademie für Kindermedien entwickeln erfahrene Autoren und Nachwuchstalente unter professioneller Anleitung originäre Stoffe für ein junges Publikum. 2015 feiert das Weiterbildungsprogramm sein 15-jähriges Jubiläum – und kann dabei auf eine stetig steigende Reputation sowie eine große Anzahl erfolgreich realisierter Projekte zurückblicken.

Der für den Grimme-Preis nominierte TV-Jugendfilm „Wer küsst schon einen Leguan?“ (2004), der 2012 mit dem Deutschen Filmpreis als Bester Kinderfilm geehrte „Wintertochter“ oder Bernd Sahlings 2013 bei der Berlinale uraufgeführtes Drama „Kopfüber“ sind nur drei hochkarätige Stoffe, die im Rahmen der Akademie für Kindermedien entstanden. Ihren Anfang nahm sie 2000 noch unter dem Namen Sommerakademie. Die Idee: Drehbuchautoren zum Schreiben von Kinderfilmstoffen zu motivieren und ihnen das dafür nötige Handwerkszeug praxisnah zu vermitteln. Noch im selben Jahr kam eine Winterakademie hinzu. Bereits in diesen frühen Tagen wurden die bis heute gültigen Grundpfeiler des Konzepts errichtet: Kleingruppenarbeit mit erfahrenen Dramaturgen anhand realer Projekte der Teilnehmer, ein Rahmen- und Infoprogramm mit Werkstattgesprächen, Gastdozenten und Praxisübungen sowie die abschließende Präsentation der Projekte vor Vertretern von Produktionsfirmen, Filmförderungen und TV-Sendern. Um der sich permanent wandelnden Medienlandschaft Rechnung zu tragen, erfuhr die Veranstaltung über die Jahre aber auch konzeptionelle Veränderungen. „Anfangs war alles auf Spielfilme ausgerichtet“, sagt Thomas Hailer, neben Margret Albers und Greg Childs einer der drei Studienleiter. „Relativ schnell bekamen wir jedoch von der Branche Hinweise, dass es sinnvoll wäre, auch andere Bereiche einzubinden.“ 2006 wurden deshalb die ersten einschneidenden Modifikationen vorgenom-

men: Die zusätzlichen Gruppen TV-Serie und Interaktive Medien wurden eingeführt. Gleichzeitig erfolgte die Umbenennung in Akademie für Kindermedien. Heute deckt sie die drei Felder Spielfilm, Animationsserie und Kinderbuch ab. Für jede Gruppe werden vier Autoren ausgewählt, die neben dem eigentlichen Projekt auch mit Ideen überzeugen, wie sich ihre Stoffe im Dienste einer crossmedialen Auswertung in andere Medienformate übertragen lassen. „Jeder Autor muss mittlerweile schauen, wo er sein Publikum findet. Kinder nutzen ganz natürlich technische Geräte wie Computer, Smartphones oder Tablets. Dafür wollen wir bei unseren Teilnehmern das Bewusstsein wecken“, sagt Hailer. Das Ausrichten der Lerninhalte an den tatsächlichen Bedürfnissen des Marktes habe von Beginn an dafür gesorgt, dass die Akademie innerhalb der Branche als Bereicherung wahrgenommen wird. „Unsere Stoffe stoßen auf große Resonanz“, konstatiert er. „Produzenten und Fernsehredakteure wissen, dass wir ein Fundort für spannende, gehaltvolle Projekte sind.“ So schaffte es die im Jahrgang 2009/10 von Judith-Ariane Kleinschmidt entwickelte Zeichentrickserie „Lennart im Grummeltal“ ins „Sandmännchen“, die 2002/03 von Michaela Hinnenthal erdachte „Wintertochter“ erhielt außer dem Deutschen Filmpreis das Prädikat „Besonders wertvoll“, und der Spielfilm „Der Lehrjunge“, dessen Plot Roland Fauser in der AKM 2006/07 ausarbeitete, wurde 2014 als finnischer Kandidat in die Vorauswahl um den Oscar® in der

Kategorie Bester nicht englischsprachiger Film geschickt. Momentan in Produktion befindet sich der aufwendige 3D-Animationsfilm „Richard, der Storch“. Sein Autor und Koregisseur Reza Memari gehörte zu den Absolventen des Jahrgangs 2009/10. „Jeder Satz, jede Wendung, jede Charaktereigenschaft wurde mehrfach hinterfragt, und schließlich musste ich den Stoff auch noch vor einem großen Fachpublikum pitchen. All das hat mich richtig angespornt, denn ich wollte das Bestmögliche erreichen. Die Akademie war wie ein Bootcamp, mit allem, was dazugehört: Teamgeist, harte Arbeit, Prüfungen und am Ende ein echt starkes Gefühl“, so Memari.

Das finale Pitching der Projekte findet stets beim Festival GOLDENER SPATZ in Erfurt statt. Der beste Stoff jedes Jahrgangs erhält den Förderpreis der Mitteldeutschen Medienförderung. 2014 ging die mit 15.000 Euro dotierte Auszeichnung an die Münchnerin Katharina Ritter für ihr märchenhaftes Filmprojekt „1000 x 1000 Schritte weit fort von Zuhause“. „Der Förderpreis war quasi Grundlage meiner erfolgreichen Beantragung von Drehbuchförderung beim Kuratorium Junger Deutscher Film“, sagt Ritter. „Durch ihn wurde ich dort noch ernster genommen. Ich habe zwar jahrelang beim Film gearbeitet, aber als Drehbuchschreiberin habe ich keinen Namen.“ Die Autorin und mündliche Erzählerin eigener Geschichten wurde von der Akademie zunächst als Referentin engagiert. Begeistert von der herzlichen und kreativen Atmosphäre, bewarb sie sich für den nächsten Jahrgang kurzerhand selbst – und erhielt eine Zusage. „Dieser Schritt war sehr entscheidend für die Entwicklung des Projekts. Ohne die Akademie hätte ich mich gar nicht auf den Weg gemacht. Das Feedback dort gab mir die Gewissheit,



dass auch andere den Stoff interessant finden, nicht nur ich selbst. Am Ende hatte ich, auch dank der tollen Betreuung durch die Mentoren, ein solides Treatment in der Hand.“ Derzeit schreibt Ritter am Drehbuch, das von der Münchner Denkmal-Film als Animationsfilm für Kinder ab sechs Jahren im Rotoskopie-Verfahren umgesetzt werden soll. Reza Memari ist bereits weiter:

Seit Mai 2014 realisiert er gemeinsam mit Regisseur Toby Genkel das Projekt „Richard, der Storch“. Beteiligt sind neben den deutschen Produzenten Knudsen & Streuber und Ulysses Films auch Studios aus Belgien, Luxemburg und Norwegen. „2016 wird der Film über Senator ins Kino kommen“, sagt Memari, der mit Alumni seines Jahrgangs, aber auch mit Mentoren und der Studienleitung der Akademie nach wie vor „enge Kontakte“ pflegt. Jeder Teilnehmer bleibt nach Beendigung der Weiterbildung Teil der AKM-Community. Zur Jubiläumsfeier am 4. Juni in Erfurt werden alle früheren Absolventen und Dozenten eingeladen. An den beiden Folgetagen sollen sie sich dann im Haus Dacheröden in Arbeitsgruppen und Writers Rooms treffen, um an selbst gewähl-

ten Themen miteinander zu arbeiten und sich über Jahrgänge und unterschiedliche regionale Herkünfte hinweg noch einmal in der Realität zu vernetzen, erzählt Thomas Hailer. „Generell ist unsere Community ungeheuer aktiv. Viele Absolventen bilden Teams für Folgeprojekte oder empfehlen sich gegenseitig in neue Jobs. Darauf sind wir stolz. Mit der Geburtstagsfeier, die ganz im Zeichen der ehemaligen Teilnehmer steht, wollen wir das auch physisch demonstrieren.“

▲ Akademie-Studienleiter Thomas Hailer

FILM COMMISSION



Die Sächsische Schweiz, der deutsche Teil des Elbsandsteingebirges, ist eine einzigartige Naturlandschaft. Längst haben sie auch internationale Großprojekte wie „Cloud Atlas“ oder „Inglourious Basterds“ als Filmkulisse mit hohem Schauwert für sich entdeckt. Bei Dreharbeiten in dem als Nationalparkregion eingestuftem Gebiet müssen jedoch naturschutzrechtliche Auflagen erfüllt werden.

Geprägt wird die südöstlich von Dresden beiderseits der Elbe gelegene Sächsische Schweiz vor allem durch ihre bizarr anmutenden Felsformationen. Aber auch urwüchsige Wälder und weite Ebenen tragen wesentlich zu ihrem wilden, ursprünglichen Charakter bei. Bereits in den Sechzigern produzierten deshalb die DEFA und das Fernsehen der DDR zahlreiche Kriegs-, Historien-, Western-, Kriminal- und Kinderfilme in der Sächsischen Schweiz. Häufig wurden neben der eigentlichen Landschaft bekannte Bauten der Region wie die Festung Königstein oder die Burg Stolpen als Locations gewählt. Bis heute werden pro Jahr im Schnitt für etwa 60 TV-Beiträge, Spielfilme und Dokumentationen Dreharbeiten genehmigt. „Besonders beliebt als Motiv ist die Basteibrücke, eine Steinbrücke, die direkt zwischen die Felsen des Basteimassivs gebaut worden ist. Doch die ganze Landschaft ist einzigartig in Europa. Sie wirkt sehr mystisch, erst recht, wenn die Elbe ab und an für Nebelschwaden sorgt“, sagt Peggy Nestler vom Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V. in Pirna. „Da wir als Nationalparkregion einen hohen Schutzstatus genießen, gibt es nur wenige Störfaktoren wie Windräder oder Funk- und Strommasten, die nachträglich wegetruschiert werden müssen. So können auch optimal Filme hier gedreht werden, die in früheren Zeiten spielen.“

Die Nationalparkregion Sächsische Schweiz, die sich bis zur Grenze der Tschechischen Republik erstreckt, ist in drei Schutzgebiete untergliedert: den Nationalpark Sächsische Schweiz, das Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz sowie das darin gelegene Naturschutzgebiet Pfaffenstein. Die meisten Anfragen gibt es üblicherweise für den Nationalpark, wo auch die Basteibrücke

zu finden ist. Vor einer Genehmigung durch den jeweiligen Flächeneigentümer muss zunächst die Unbedenklichkeit der Dreharbeiten unter Berücksichtigung der gesetzlichen Schutzbestimmungen festgestellt werden. Die naturschutzfachliche Stellungnahme wird von der Nationalparkverwaltung verfasst. Im Nationalpark gelten generell die strengsten Auflagen, doch sind Genehmigungen auch abhängig vom Umfang der Dreharbeiten. „Wir hatten beispielsweise eine Anfrage für das Projekt ‚Grand Budapest Hotel‘. Sie wollten eine kleine Szene auf der Basteibrücke drehen, die nach drei Stunden im Kasten war. Weil sich die Produzenten auf das Schutzanliegen eingelassen haben, konnten wir den Antrag innerhalb von zwei Tagen genehmigen“, erzählt Jens Posthoff von der Nationalparkwacht, der erster Ansprechpartner für Filmteams ist. Im Optimalfall sollten Dreharbeiten mit kleinem Stab und geringem technischen Aufwand erfolgen. Für bestimmte Genehmigungen sowie für die Befreiung von Verboten - allen voran eine Fahrgenehmigung für Autos - muss die Landesdirektion als oberste Entscheidungsbehörde hinzugezogen werden. „Das Gleiche gilt für Fluggenehmigungen“, so Posthoff. „Bis zur finalen Entscheidung dauert es da in der Regel vier bis sechs Wochen.“

Wie ein Ring umschlossen wird der Nationalpark vom Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz. Dort befindet sich der Große Zschirnstein, mit 562 Metern die höchste Erhebung der Region. „Auch bei uns gilt: Was möglich ist und was nicht, kommt nicht zuletzt darauf an, wem die Fläche gehört, wo gedreht werden soll. Es gibt Privateigentum an Wald, Kommunalwald, Landeswald oder Körperschaftswälder“, sagt Anke Findeisen, Pressesprecherin

des Forstbezirks Neustadt. Doch auch hier kann ein privatrechtlicher Gestattungsvertrag erst nach der Feststellung der naturschutzrechtlichen Unbedenklichkeit des Vorhabens geschlossen werden. Die Erlaubnis erteilt wie beim Nationalpark die Nationalparkverwaltung oder die Landesdirektion. Dabei sind die Auflagen im Landschaftsschutzgebiet insgesamt weniger streng. „Es gibt zum Beispiel im Richters Grund, wo Teile von ‚Cloud Atlas‘ mit Tom Hanks und Halle Berry entstanden sind, Felsen, die man besteigen darf. Ähnliche Felsformationen sind im Nationalpark geschützt“, erläutert Findeisen. „Wenn sich jemand nicht an die Vorschriften hält, wird der Dreh sofort gestoppt. Dann werden zudem Bußgelder fällig und künftige Drehanträge abgelehnt. Aber so etwas ist die absolute Ausnahme. Normal verhalten sich die Teams vorbildlich. Unsere Erfahrungen sind fast durchweg positiv.“ Um die Einhaltung der Auflagen zu kontrollieren, wird jeder Filmdreh von mindestens einem Mitarbeiter des Staatsbetriebs Sachsenforst begleitet, dem die Nationalparkverwaltung und der Forstbezirk Neustadt unterstellt sind. Produzenten müssen dafür eine Aufwandsentschädigung auf Stundenbasis entrichten. „Motive hingegen werden nach Tagessätzen abgerechnet“, fügt Jens Posthoff hinzu.

Bisher gelang es stets, Filmproduktionen bestmögliche Bedingungen in der Nationalparkregion unter Beachtung des Schutzzwecks zu bieten. Selbst Action- und Stuntszenen wurden einvernehmlich organisiert und naturschutzverträglich gestaltet. So durften die Macher der Serie „Lasko – Die Faust Gottes“ einige Kampfszenen auf der stark frequentierten Basteibrücke zu besucherschwächeren Tageszeiten drehen. Die Produktion „Die Draufgänger“ setzte Kletterstunts vor einem Landschaftspanorama an den Felswänden unterhalb der Festung Königstein um. Internationale Projekte zieht die Sächsische Schweiz seit Anfang der Neunziger an. Eines der ersten war die englisch-deutsch-belgische Koproduktion „The Passion Of Darkly Noon“ von Philip Ridley. Quentin Tarantino drehte die französische Provinz für „Inglourious Basterds“ in der hügeligen Landschaft bei Sebnitz, Kate Winslet kam für „Der Vorleser“ ins Kirnitzschtal. Für den Dreh des Abenteuerfilms „Kreuzzug in Jeans“, der eine Zeitreise in das Jahr 1212 schildert, suchten die Produzenten mittelalterliche Landschaften und entschieden sich für die Wiesen am Rauenstein sowie das Felsengebiet Herkulesssäulen und Schiefer Turm. Luftaufnahmen von typischen Felsenkulissen wurden für „Hänsel und Gretel: Hexenjäger“ verwendet.



- ◀ Basteibrücke
- ▲ Festung Königstein
- ▲ Szene aus „Der Turm“, gedreht bei Hohnstein

Da der Region eine bedeutende Rolle als Naherholungsgebiet und Tourismusdestination zukommt, profitieren Filmteams zudem von einer guten Verkehrsanbindung und einem großen Angebot an Unterkünften in allen Preisklassen – bis hin zu Hotelapartements in der 5-Sterne-Kategorie. „Vor allem in der vorderen Sächsischen Schweiz rund um die Bastei ist die Infrastruktur sehr stark ausgebaut worden“, sagt Peggy Nestler. „Auch die Dichte an Hotels und Gasthäusern ist dort am höchsten.“

MDM Location Guide

www.mdm-online.de > Location Guide

PRODUKTIONS NOTIZEN

Emotionale Spurensuche – „DER URSPRUNG DER GEWALT“

Auf der Basis eines zeitgenössischen Familiendramas taucht der französische Regisseur Elie Chouraqui in das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte ein: die Terrorherrschaft der Nazis. „Der Ursprung der Gewalt“, eine Koproduktion von L'Origine Productions und Integral Film, ist eine Adaption des gleichnamigen preisgekrönten Romans von Fabrice Humbert.

Der überwiegende Teil der Dreharbeiten fand im Herbst in Thüringen statt. Neben der Hauptlocation Weimar durfte das Team auch in der nahegelegenen Gedenkstätte Buchenwald filmen. „Das war eine sehr emotionale Erfahrung“, sagt Elie Chouraqui. „Ich hätte nie gedacht, dass ich mal an solch einem Ort drehen würde, quasi dem Zentrum des damaligen Wahnsinns.“

Dort, im heutigen Museum des ehemaligen Konzentrationslagers, entdeckt der junge, zu Gewaltausbrüchen neigende Nathan Fabre, Lehrer an einem deutsch-französischen Gymnasium in Paris, während einer Reise mit seiner Schulklasse das Foto eines Häftlings, der seinem Vater verblüffend ähnlich sieht. Zurück in Frankreich beschließt er, diesem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Im Laufe seiner Nachforschungen verliebt er sich in die Weimarerin Gabi Lachmann, deren Opa der SS angehörte, und findet zu seinem Erstaunen heraus, dass sein leiblicher Großvater ein französischer Jude namens David Wagner war.

Auf Fabrice Humberts vielschichtigen Roman stieß Chouraqui kurz nach seinem Erscheinen vor fünf Jahren. „Ich saß in einem Café in Paris und las in einer Tageszeitung eine Besprechung des Buches. Weil die Handlung so toll klang, habe ich mich sofort um die Filmrechte bemüht, ohne es zu kennen! Als ich es dann gelesen habe, war ich dermaßen fasziniert, dass ich in zwei Tagen damit fertig war. Es ist keine der üblichen Geschichten über den Zweiten Weltkrieg, sondern wird aus der heutigen Perspektive eines ganz normalen Menschen erzählt.“ Gemeinsam mit Humbert verfasste Chouraqui anschließend ein Drehbuch und sprach damit 2011 beim Deutsch-Französischen Filmtreffen in Strasbourg Produzent Alfred Hürmer an. „In Frankreich und in England war der Roman ein Erfolg. In Deutschland ist er bislang zwar nicht erschienen, aber der Plot in Kombination mit Elie als Regisseur hat mich überzeugt“, sagt Hürmer.

Also stieg sein Unternehmen Integral Film als gleichberechtigter deutscher Partner von Choraquis Firma L'Origine Productions ein. Nach der Zusage der MDM unterstützten auch der DFFF sowie die Deutsch-Französische Förderkommission das Projekt. 120.000 Euro wurden zudem über eine Crowdfunding-Kampagne im Internet generiert. Für Alfred Hürmer eine neue Erfahrung: „Das war Elies Idee. Die Gelder von der Crowd stam-

men hauptsächlich aus Frankreich, wo das Buch am populärsten ist. Darauf konnten wir bei der Kampagne aufbauen. Gerade für inhaltlich schwierige Stoffe ohne Mainstream-Charakter ist Crowdfunding ein sehr gutes Finanzierungsinstrument, dessen Bedeutung künftig noch zunehmen wird“, ist sich der Produzent sicher. Auch die Besetzung bündelt französische und deutsche Kräfte. Stanley Weber spielt Nathan Fabre, als Gabi Lachmann ist Miriam Stein („Goethe!“, „Unsere Mütter, unsere Väter“) zu sehen. Hinzu kommen Michel Bouquet als vermeintlicher Opa Nathans, Catherine Samie als dessen Schwester Virginie, Richard Berry als Nathans Vater Adrian, Lars Eidinger („Die Wolken von Sils Maria“) als KZ-Arzt Erich Wagner sowie César Chouraqui als Nathans tatsächlicher Großvater David, der als junger Mann im KZ stirbt. Der Sohn von Elie Chouraqui musste für seine Rolle unter ärztlicher Betreuung eine radikale Abmagerungskur auf sich nehmen und in nur knapp drei Wochen rund 18 Kilo verlieren. Am 28. November fiel in Buchenwald die letzte Klappe. Das Team erhielt für das Museum, wo Nathan das Foto entdeckt, sowie für den Eingangsbereich eine Genehmigung. Da jedoch historische KZ-Szenen, die im Inneren des Haftlagers spielen, in der Gedenkstätte generell nicht erlaubt sind, wurden sie in nachgebauten Räumlichkeiten in Weimar gedreht. Am Rande von Weimar entdeckte Elie Chouraqui zudem das Rittergut Holzdorf. Auf dem idyllischen Landgut entstanden Szenen, die in Nathans Pariser Wohnung sowie im Landhaus der Familie Fabre in der Normandie spielen. Seinen Kameramann Dominique Gentil ließ der Regisseur fast ständig mit zwei Kameras gleichzeitig filmen – zum einen, um durch das parallele Realisieren von Anschlusseinstellungen Zeit zu sparen, zum anderen, um beim Inszenieren die Magie des Augenblicks einzufangen: „Ich mag es, schnell zu drehen. Die Schauspieler werden so in eine Situation befördert, wo sie nicht viel nachdenken können. Weil sie spontaner agieren, wirkt ihr Spiel realistischer“, findet Chouraqui. Trotz des ernstesten Themas überwiegt in „Der Ursprung der Gewalt“, dessen deutsche Kinoauswertung der Verleih Arsenal übernimmt, am Ende die Hoffnung: „Wir dürfen nie vergessen, was damals passiert ist“, betont Alfred Hürmer. „Doch die Liebe von Nathan und Gabi ist stärker als die furchtbaren Ereignisse der Vergangenheit.“

Ein kinderlieber Rächer – „DER NANNY“

Mit den romantischen Komödien „What A Man“, „Schlussmacher“ und „Vaterfreuden“ avancierte Schauspieler Matthias Schweighöfer seit 2011 auch zum erfolgreichen Regisseur. Für sein aktuelles Projekt „Der Nanny“, eine turbulente Komödie mit sozialkritischen Untertönen, zog es ihn und sein Team auf Schloss Burgscheidungen in Sachsen-Anhalt.

Im Zentrum des Films, der Schweighöfer wieder mit seinem „Schlussmacher“-Ko-Star Milan Peschel zusammenbringt, steht der Berliner Immobilienhai Clemens, der gerade eines der größten Bauprojekte der Stadt in Angriff nehmen will, für das im Gegenzug ein ganzes Wohnviertel abgerissen werden soll. Zu den Menschen, denen der Verlust ihrer Wohnung droht, gehört auch der verzweifelte Rolf. Er fasst den Plan, sich an Clemens zu rächen und heuert zufällig als männliches Kindermädchen in dessen Haushalt an. Allerdings hat er die Rechnung ohne Clemens' Sprösslinge Winnie und Theo gemacht, die jede neue Nanny so schnell wie möglich aus dem Haus ekeln wollen. Den Part der Titelfigur hat dabei nicht Schweighöfer, sondern Milan Peschel übernommen. „Es war von Anfang an klar, dass er der Nanny sein muss. Das passt grandios. Außerdem kann Matthias als Clemens jetzt auch mal einen unsympathischeren Typen spielen,



nicht nur den netten, adretten Jungen von nebenan, und so andere Facetten von sich zeigen“, sagt Produzent Dan Maag, Schweighöfers Partner bei Pantaleon Films, die „Der Nanny“ gemeinsam mit Warner Bros. Film Productions Germany, Erfital Film- und Fernsehproduktion sowie Arri Film & TV Services realisieren.

Es ist nicht der einzige konzeptionelle Unterschied: Nachdem Schweighöfer als Regisseur bislang mit Romantic Comedys reüssierte, schlägt er nun etwas andere Töne an. „Mein neuer Film ist definitiv keine romantische Komödie“, betont er. „Stattdessen wird alles actiongeladener und temporeicher.“ Auch Raum für sozialkritische Anklänge lässt der Plot. „Wir haben bewusst die Chance genutzt, ein substantielles Thema wie Gentrifizierung aufzugreifen, was Millionen von Menschen hierzulande betrifft. Der Humor steht dennoch an erster Stelle. Das ist in Deutschland immer ein Schlüssel zum Herzen der Zuschauer, wenn man ein breites Publikum ansprechen will“, ergänzt Maag.

Das Drehbuch, das auch die MDM, das Medienboard Berlin-Brandenburg, den FFF Bayern sowie FFA und DFFF überzeugte, verfassten Murren Clausen, Finn Christoph Stroeks und Lucy Astner. Stroeks schloss erst kürzlich sein Studium an der IFS Köln ab. „Er hat dort Bücher für Kurzfilme geschrieben, auf die wir aufmerksam geworden sind. Wir suchen immer nach unentdeckten Talenten“, sagt Maag. Ansonsten setzt Schweighöfer auf bewährte Kräfte: Murren Clausen lieferte die Romanvorlage für „Vaterfreuden“ und wirkte später auch am Drehbuch mit, Kore-

gisseur Torsten Künstler und Kameramann Bernhard Jasper sind bereits seit „Schlussmacher“ respektive „What A Man“ an seiner Seite. „Torsten, Bernhard und ich arbeiten einfach gern miteinander, weil wir gut zusammen funktionieren. Mittlerweile sind wir ein richtig eingespieltes Team“, so Schweighöfer. „Torsten gibt mir den Raum, durch den ich mich beim Dreh ganz frei entfalten kann. Gleichzeitig Regie zu führen und zu Schauspielern ist nämlich nicht einfach, weil man sich immer wieder auf sich selbst konzentrieren muss.“

Neben Milan Peschel und ihm geben in „Der Nanny“ zwei anderweitig bekannte Gesichter ihr Kinodebüt. In der Rolle von Clemens' Firmenpartner August, der noch rücksichtsloser als sein Kompagnon vorgeht, ist Fernsehmoderator Joko Winterscheidt („Circus Halligalli“) zu sehen; die Kellnerin Steffi, die im „Anglereck“, einer Kneipe in Rolfs vom Abriss bedrohten Wohn-



viertel, arbeitet, wird von Alina Suggeler, der Sängerin der Gruppe Frida Gold, verkörpert.

„Joko ist einer meiner engsten Freunde“, erzählt Schweighöfer. „Also habe ich ihn gefragt, ob er nicht Bock hätte, mal in einem Film mitzuspielen und beim Casting vorbeizukommen. Und genau wie Alina war er von Beginn an fantastisch!“

Die Kinder Winnie und Theo werden von Paula Hartmann und Arved Friese gespielt. Mitte November fiel nach 48 Drehtagen die letzte Klappe. Ein Teil des Shootings fand auf Schloss Burgscheidungen in Sachsen-Anhalt statt. Das im Renaissance- und Barockstil gehaltene Anwesen, das sich majestätisch über dem Tal der Unstrut zwischen Freyburg und Nebra erhebt, fungierte von außen als Clemens' Domizil. Die Innenaufnahmen entstanden im Schloss Küritz in Brandenburg, die Stadtimpressionen in Berlin. Der Münchner Koproduzent Arri Film & TV Services übernimmt die Postproduktion. Sie fällt aufwendiger als bei Schweighöfers bisherigen Regiearbeiten aus. „Das liegt zum einen an diversen Stuntszenen mit Autos, die zwar weitgehend real gedreht wurden, aber dennoch einen relativ hohen CGI-Anteil benötigen“, erklärt Dan Maag. „Zum anderen brauchten wir ein schönes innerstädtisches Gebäudeensemble mit einer davor befindlichen Fläche, auf der schon gebaut wird. Das haben wir so original nicht gefunden und greifen deshalb auf viele Visual Effects zurück.“ Voraussichtlich im Spätsommer wird „Der Nanny“ dann im Verleih von Warner in die Kinos kommen.

Wilder Trip durch Raum und Zeit – „DOKTOR PROKTORS ZEITBADEWANNE“

Am 15. Januar ist das schräge Kinderabenteuer „Doktor Proktors Puspulver“ in den Kinos gestartet. Aktuell entsteht unter der Regie von Arild Fröhlich die noch aufwendigere Fortsetzung „Doktor Proktors Zeitbadewanne“, deren Dreh im November für zwölf Tage im Studiopark KinderMedienZentrum in Erfurt Station machte.

Mit seinen Büchern um den kauzigen Wissenschaftler Doktor Proktor feierte der norwegische Krimiautor Jo Nesbø große Erfolge im Kinderbuchsektor. Die vier Bände erfreuen sich auch in Deutschland großer Beliebtheit. An der Verfilmung des zweiten Romans sind als Partner der norwegischen Produktionsfirma Maipo Film AS daher erneut Tradewind Pictures und Senator Film Köln beteiligt. „Nesbøs Bücher sind fantasievoll, anarchisch und respektlos“, findet Sonja Ewers von Senator. Beim Kinofest Lünen, wo „Doktor Proktors Puspulver“ im November den Preis als bester Kinderfilm erhielt, „mussten wir eine zusätzliche Vorführung einschieben, weil fast 700 Kinder den Saal stürmen wollten“. Auch das jetzt realisierte Sequel bietet eine Mischung aus überschäumender Fantasie und frechem Humor. Darin entwickelt Doktor Proktor in seinem Labor eine Zeitbadewanne, mit der er ins Paris des Jahres 1969 reist, um die erzwungene Hochzeit seiner großen Liebe Juliette Margarine mit dem Bösewicht Claude Cliché zu verhindern. Als er dabei in Schwierigkeiten gerät, müssen seine jungen Freunde Lise und Bulle eingreifen – der Auftakt zu einem wilden Trip durch Raum und Zeit, der sie über Napoleon und die Französische Revolution bis zurück ins Mittelalter zu Jeanne D’Arc katapultiert. „Es handelt sich nicht nur um ein größeres Abenteuer, alles wird auch viel dramatischer. Im Mittelpunkt steht eine Liebesgeschichte, die wir sehr ernst nehmen“, sagt Regisseur Arild Fröhlich, der schon den ersten Film inszenierte. „Die Protagonisten müssen viele Hindernisse überwinden, bevor alles gut wird.“ Auch das aus dem Vorgänger bekannte Puspulver, das so stark ist, dass man mit seiner Hilfe wie eine Rakete abheben kann, kommt dabei wieder zum Einsatz. Doch der zentrale Clou sind diesmal die Zeitreisen, die nicht nur für Fröhlich, sondern auch für seine Produzenten eine Herausforderung darstellen. „In vielen Momenten ist es ein historischer Kostümfilm, der in unterschiedlichen Epochen spielt und dadurch eine häufig wechselnde Ausstattung benötigt“, sagt Thomas Springer. „Das bedeutet ein Mehr an Kosten, doch das Budget ist mit 5,6 Millionen Euro nicht nennenswert höher.“

Auch die Anzahl der Drehtage, nämlich 40, ist identisch. Gewechselt hat dafür der Hauptdarsteller: Statt Kristoffer Joner, der aus Zeitgründen absagen musste, ist Gard Bjørnstjerne Eidsvold, der in Bent Hamers „Kitchen Stories“ mitspielte, in die Rolle des durchgeknallten Wissenschaftlers geschlüpft. Der Unterschied fällt dank versierter Maskenbildner kaum auf. An seiner Seite sind Emily Glaister (Lise) und Eilif H. Noraker (Bulle) zu sehen. „Vor allem wegen ihnen war es wichtig, dass die Pause zwischen den Filmen nicht zu groß ist. Sonst wären sie zu sehr gewachsen“, sagt Springer. Ebenfalls erneut vor Fröhlichs Kamera steht Anke Engelke. Nachdem sie zuvor die Leiterin eines Patentamtes spielte, mimt sie nun eine Rezeptionistin. „Sie wollte unbedingt wieder dabei sein, was uns sehr gefreut hat. Durch Ankes Mitwirken können wir die Filme hierzulande noch besser vermarkten“, meint Springer.

Wie schon bei „Doktor Proktors Puspulver“ ging ein Teil der Dreharbeiten im November im Studiopark KinderMedienZentrum in Erfurt über die Bühne. Neben dem Labor des Titelhelden, das mit einer Fülle liebevoller Details hergerichtet wurde, baute das Team unter Leitung von Szenenbildnerin Angelica Boehm dort auch die Pariser Pension „Les Pommes Frites“ sowie ein Zelt Napoleons nach. Die Außenaufnahmen von Proktors Haus wurden in Oslo gefilmt, die historischen Szenen in Budapest, das mit 25 Drehtagen Hauptlocation war. Im Dezember hat die Stuttgarter Filiale von Pixomondo mit ihrer Arbeit begonnen: Das renommierte Unternehmen sorgt für die zahlreichen Special Effects. „Außer den sehr aufwendigen Zeitreise-Sequenzen erzeugen sie Set Extensions und Crowd Replacements, beispielsweise für die Schlacht von Waterloo“, sagt Ewers. „Auch was das Production Value angeht, sind wir absolut konkurrenzfähig. Da müssen wir uns international nicht verstecken“, ist sie überzeugt. Voraussichtlich im Dezember 2015 wird das Ergebnis im Verleih von Senator in den deutschen Kinos anlaufen. Gefördert wurde „Doktor Proktors Zeitbadewanne“ von der Mitteldeutschen Medienförderung, der MFG Baden-Württemberg, dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF) und dem Norwegischen Filminstitut.



Der Körper als Projektionsfläche – „NAKED BEAUTY – NACKT“ (AT)

Mit den in seiner Heimatregion, dem Mansfelder Land, angesiedelten Werken „Helbra“, „Heinz und Fred“ sowie „Mansfeld“ etablierte sich Mario Schneider als bedeutender Dokumentarfilmer Mitteldeutschlands. In seinem neuen Projekt „Naked Beauty – Nackt“ spürt er Leipziger Menschen nach, die in ihrer Freizeit als Aktmodell alle Hüllen fallen lassen.



Die entscheidende Inspiration für seinen Film fand Mario Schneider im Privatleben. Seine Freundin, die an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein studiert hat, begann vor nicht allzu langer Zeit wieder mit der Aktmalerei. „Ich habe immer das künstlerische Abbild dieser Leute auf ihren Bildern gesehen. Aber ich wusste nichts über sie. Ich habe mich gefragt: Was sind das für Menschen, die da Modell stehen? Was für ein Leben führen sie? So ist die Idee entstanden.“

Im Zuge der Recherchen trifft Multitalent Schneider, der sich neben seinen Dokumentarfilmen auch als Filmkomponist und Schriftsteller Meriten erworben hat, fast 80 Personen. Seine erste Protagonistin wird die 49-jährige Gabriela, die am Theater arbeitet und schon mit 19 den Kontakt zu ihren Eltern und ihrer Schwester abgebrochen hat. Nach einer langen, dramatischen Beziehung mit einem schwer kranken Mann hat sie zudem fast alle Freunde verloren. Das Modellstehen ist für sie ein Weg, wieder etwas mehr in die Gesellschaft integriert zu sein. Bereits 66 ist Straßenmusikerin Uta, deren bewegtes Leben ihr zahlreiche Kinder beschert hat. Sie war viele Jahre Aktmodell, hat aber nun damit aufgehört, weil ihr das stundenlange Sitzen zu anstrengend wird. Die restlichen Personen stünden noch nicht fest, sagt Schneider: „Wahrscheinlich werden noch ein junger Mann und eine junge Frau hinzukommen, damit ich beide Geschlechter und mehrere Altersstufen abdecke. Sie sollen auch in Leipzig wohnen. So ist die Einheit des Ortes gewährleistet. In beiden Fällen habe ich mehrere Optionen, doch es ist das erste Mal in meiner Laufbahn als Dokumentarfilmer, dass ich während des Drehs noch nach Protagonisten suche. Die richtige Mischung ist wichtig, weil sich alle Geschichten ergänzen sollen.“

Produziert wird „Naked Beauty – Nackt“ von 42film in Kooperation mit dem MDR. Die Hallenser Firma war an allen bisherigen Filmen von Mario Schneider beteiligt. „Seine Dokumentationen sind eine echte Marke in Mitteldeutschland“, findet Geschäftsführer Christoph Kukula. Er sieht Schneiders neues Projekt aber auch als Beispiel für die unlängst eingeleitete Neuausrichtung des Unternehmens. „Wir wollen uns bei den Dokumentarfilmen von den regionalen Themen wegbewegen hin

zu universelleren Stoffen, die eine internationale Auswertung im Kino oder Fernsehen erleichtern. So können wir ein größeres Publikum erreichen“, sagt Kukula. „Die Personen in ‚Naked Beauty‘ stammen zwar höchstwahrscheinlich alle aus Leipzig, doch ihre Tätigkeit als Aktmodell und ihre Lebensgeschichten sind kein mitteldeutsches Phänomen.“ Auch internationale Spielfilm-Ko-produktionen sollen künftig verstärkt in Angriff genommen werden. Spannende Impulse erhofft sich Kukula nicht zuletzt durch den Erfolg von George Ovashvils Drama „Die Maisinsel“ (Kinostart: 28. Mai), das 2014 in Karlovy Vary den Hauptpreis gewann und als georgischer Kandidat ins Rennen um eine Nominierung für den Auslands-Oscar® geschickt wurde.

Die Dreharbeiten zu „Naked Beauty – Nackt“ werden voraussichtlich noch bis Anfang Mai andauern. Als Kameramann verpflichtete Schneider den Hallenser Friede Clausz, dessen Bilder für die Doku „Ödland“ und das Drama „Los Angeles“ ihn nachhaltig beeindruckten: „Vor allem seine Bewegtkamera darin hat mich begeistert. Da ich viel mit den Personen in der Stadt unterwegs bin, ist er für das Projekt perfekt geeignet.“ Der Lautstärke und Hektik des Stadtlebens steht visuell und akustisch die Intimität und Ruhe der Zeichensäle gegenüber. „Da herrscht eine ganz eigene, gespannte Atmosphäre. Man hört oft nur das Kratzen der Malstifte auf dem Papier“, so der Regisseur. „Als optischen Kontrast zur Handkamera draußen setzen wir im Atelier viel auf Kamerafahrten, häufig auch in Zeitlupe, um den Körper als lebende Skulptur zu erfassen.“ Jeder der Protagonisten wird im Film zuerst nackt zu sehen sein: der unverhüllte Körper als Projektionsfläche für die Fantasie des Zuschauers. „Man macht sich eine Vorstellung davon, was dieser Mensch für einen Charakter hat oder welchem Job er nachgeht. Aber wenn man ihn anschließend genauer kennenlernt, ist die Überraschung unter Umständen groß“, denkt Schneider. Im Unterschied zu seinen vorherigen Werken, die 42film im Eigenverleih herausbrachte, kommt „Naked Beauty – Nackt“ über RealFiction ins Kino. Gefördert wurde die Produktion von der MDM und dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF).

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 2014

FÖRDERKATEGORIE	FÖRDERSUMME (IN €)	ANZAHL
Produktion	10.354.095,06	41
Produktion/Nachwuchs	2.003.000,00	13
Multimedia-Produktion	60.000,00	1
Projektentwicklung	200.186,00	5
Projektentwicklung/Nachwuchs	79.800,00	2
Paketförderung	310.000,00	3
Drehbuch	226.402,65	11
Drehbuch/Nachwuchs	25.000,00	1
Verleih	924.400,00	18
Abspiel/Präsentation	85.650,00	12
Sonstige Maßnahmen	1.583.568,73	40
SUMME	15.852.102,44	147

GEFÖRDERTE PROJEKTE 2014 (Auswahl)

PRODUKTION

1989 – Unsere Heimat, das sind nicht nur die Städte und Dörfer

Animation

Antragsteller: Glücklicher Montag – AGM Leipzig GmbH, Drehbuch/Regie: Schwarwel
Fördersumme: 15.000,00 €

Alki Alki

Tragikomödie

Antragsteller: Sehr Gute Filme GmbH, Drehbuch: Axel Ranisch, Heiko Pinkowski, Peter Trabner, Regie: Axel Ranisch
Fördersumme: 40.000,00 €

Als wir die Zukunft des Sozialismus waren ... – Geschichten aus einer versunkenen Zeit

Dokumentarfilm

Antragsteller: Barbara Etz Filmproduktion GbR, Drehbuch/Regie: div.
Fördersumme: 50.000,00 €

Bibi & Tina: Voll verhext!

Kinderfilm

Antragsteller: DCM Pictures GmbH, Drehbuch: Bettina Börgeding, Regie: Detlev Buck
Fördersumme: 450.000,00 €

Bil Halal

Episodenfilm

Antragsteller: Razor Film Produktion GmbH, Drehbuch/Regie: Assad Fouladkar
Fördersumme: 150.000,00 €

Centaur

Drama

Antragsteller: Pallas Film GmbH, Drehbuch/Regie: Aktan Arym Koubat
Fördersumme: 160.000,00 €

Chaplin

Dokumentarfilm

Antragsteller: EuroArts Music International GmbH, Drehbuch/Regie: Sonia Paramo
Fördersumme: 44.251,07 €

Chodorkowskis Freiheit – Zurück in einer fremden Welt

Dokumentarfilm

Antragsteller: Saxonia Entertainment GmbH, Drehbuch/Regie: Cyril Tuschi
Fördersumme: 85.000,00 €

Die Schneekönigin

Märchen

Drehbuch: Thomas Brinx, Anja Kömmerling, Regie: Karola Hattop
Fördersumme: 73.000,00 €

Doktor Proktores Zeitbadewanne

Kinderfilm

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH, Drehbuch: Johan Bogaeus, Regie: Arild Fröhlich
Fördersumme: 350.000,00 €

Einsamkeit und Sex und Mitleid

Tragikomödie

Antragsteller: herzfild productions/OPAL Filmproduktion Halle GmbH, Drehbuch: Helmut Krausser, Lars Montag, Regie: Lars Montag
Fördersumme: 480.000,00 €

Gravitation –

Auf den Spuren Albert Einsteins

Edutainment

Antragsteller: Softmachine Immersive Productions GmbH, Drehbuch/Regie: Peter Popp
Fördersumme: 150.000,00 €

Havarie

Dokumentarfilm

Antragsteller: Worklights Media Production GmbH, Drehbuch: Philip Scheffner, Merle Kröger, Regie: Philip Scheffner
Fördersumme: 30.000,00 €

Heidi

Kinderfilm

Antragsteller: Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion GmbH, Drehbuch: Petra Volpe, Regie: Alain Gsponer
Fördersumme: 600.000,00 €

History's Future

Drama

Antragsteller: Rohfilm GmbH, Drehbuch: Fiona Tan, Jonathan Romney, Regie: Fiona Tan
Fördersumme: 125.000,00 €

In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte

Serie

Antragsteller: SAXONIA MEDIA Filmproduktion GmbH, Drehbuch/Regie: div.
Fördersumme: 500.000,00 €

In den Strahlen der Sonne

Dokumentarfilm

Antragsteller: Saxonia Entertainment GmbH,
Drehbuch/Regie: Vitalij Manskij
Fördersumme: 50.000,00 €

Kirsche

Coming of Age

Antragsteller: Makido Film GmbH,
Drehbuch: Manuel Siebenmann, Claudia Schreiber,
Regie: Manuel Siebenmann
Fördersumme: 450.000,00 €

Klassik und Kommerz – Eine Dokumentation über die Popularisierung der Klassik (AT)

Musik-Dokumentarfilm

Antragsteller: ACCENTUS Music GmbH & Co. KG, Buch/Regie: Günter Atteln
Fördersumme: 29.172,89 €

Landliebe – Willkommen in Kloppendorf (AT)

Romantic Comedy

Antragsteller: NFP Media Rights GmbH & Co. KG, Drehbuch: Conni Lubek,
Regie: Marco Kreuzpaintner
Fördersumme: 300.000,00 €

Lieber Hans, bester Pjotr

Drama

Antragsteller: ma.ja.de. Fiction GmbH,
Drehbuch/Regie: Aleksandr Mindadze
Fördersumme: 200.000,00 €

Musik in Zeiten des Großen Krieges

Musik-Dokumentarfilm

Antragsteller: ACCENTUS Music GmbH & Co. KG, Drehbuch: Elizabeth Blonzen-Osburg,
Regie: Andreas Morell
Fördersumme: 120.000,00 €

Nackt unter Wölfen

Drama

Antragsteller: UFA Fiction GmbH, Drehbuch: Stefan Kolditz, Regie: Philipp Kadelbach
Fördersumme: 483.671,10 €

Naked Beauty – Nackt

Dokumentarfilm

Antragsteller: 42film GmbH,
Drehbuch/Regie: Mario Schneider
Fördersumme: 149.000,00 €

One Floor Below

Drama

Antragsteller: Neue Mediopolis Filmproduktion GmbH, Drehbuch: Radu Muntean, Alexandru Baci, Regie: Radu Muntean
Fördersumme: 110.000,00 €

Paula

Drama

Antragsteller: Kinderfilm GmbH,
Drehbuch: Stefan Kolditz, Stephan Suschke,
Regie: Christian Schwochow
Fördersumme: 480.000,00 €

Pettersson & Findus 2 – Das schönste Weihnachten überhaupt

Kinderfilm

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH, Drehbuch: Thomas Springer, Regie: Ali Samadi Ahadi
Fördersumme: 700.000,00 €

Puppet Syndrome

Drama

Antragsteller: Departures Film GmbH,
Drehbuch: Alena Alova, Regie: Elena Hazanov
Fördersumme: 180.000,00 €

Rico, Oskar und das Herzgebrehche

Kinderfilm

Antragsteller: Lieblingsfilm GmbH, Drehbuch: Martin Gypkens, Regie: Wolfgang Groos
Fördersumme: 350.000,00 €

Stille Reserven

Science Fiction

Antragsteller: Neue Mediopolis Filmproduktion GmbH, Drehbuch/Regie: Valentin Hitz
Fördersumme: 250.000,00 €

Such Is Life In The Tropics – Ohne Tote gibt es keinen Karneval

Thriller

Antragsteller: Aktis Film Production UG, Drehbuch: Andres Crespo, Regie: Sebastián Cordero
Fördersumme: 100.000,00 €

Tannbach

Drama

Antragsteller: Wiedemann & Berg Film GmbH & Co. KG, Drehbuch: Josephin Thayenthal, Robert Thayenthal, Regie: Alexander Dierbach
Fördersumme: 350.000,00 €

The Burglar

Drama

Antragsteller: Rohfilm GmbH,
Drehbuch/Regie: Hagar Ben-Asher
Fördersumme: 305.000,00 €

Tilda Apfelkern

Kinderanimationsserie

Antragsteller: WunderWerk GmbH,
Drehbuch: Eckart Fingberg, Sunna Isenberg,
Regie: Eckart Fingberg
Fördersumme: 300.000,00 €

Ursus – Der kaukasische Braunbär

Roadmovie

Antragsteller: Aktis Film Production UG,
Drehbuch: Otar Shamatava, Zaza Buadze,
Regie: Otar Shamatava
Fördersumme: 130.000,00 €

Vor der Morgenröte

Drama

Antragsteller: X Filme Creative Pool GmbH,
Drehbuch: Maria Schrader, Jan Schomburg,
Regie: Maria Schrader
Fördersumme: 450.000,00 €

Western

Drama

Antragsteller: Komplizen Film GmbH,
Drehbuch/Regie: Valeska Grisebach
Fördersumme: 200.000,00 €

Wild

Drama

Antragsteller: Heimatfilm GmbH & Co. KG,
Drehbuch/Regie: Nicolette Krebitz
Fördersumme: 250.000,00 €

Winnetous Sohn

Kinderfilm

Antragsteller: Kinderfilm GmbH,
Drehbuch: Anja Kömmerling, Thomas Brinx,
Regie: André Erkau
Fördersumme: 285.000,00 €

YouTalent

Dokumentarfilm

Antragsteller: Filmaufbau Leipzig GmbH,
Drehbuch/Regie: Pepe Danquart
Fördersumme: 550.000,00 €

**PRODUKTION/
NACHWUCHS****Axel der Held**

Komödie

Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH,
Drehbuch: Hendrik Hölzemann, André Bergelt,
Regie: Hendrik Hölzemann
Fördersumme: 600.000,00 €

Bacha Posh – gekleidet wie ein Junge

Dokumentarfilm

Antragsteller: Rosenpictures, Drehbuch: Ginan Seidl, Yalda Afsah, Regie: Yalda Afsah
Fördersumme: 29.000,00 €

Chris the Swiss

Animadok

Antragsteller: ma.ja.de. Filmproduktions GmbH,
Drehbuch/Regie: Anja Kofmel
Fördersumme: 150.000,00 €

Der Mann, der keiner war

Kurzfilm, Drama

Antragsteller: ravir film GbR,
Drehbuch/Regie: Steve Bache
Fördersumme: 19.000,00 €

Die Königin der Stille

Musikdokumentarfilm

Antragsteller: ma.ja.de. Filmproduktions GmbH,
Drehbuch/Regie: Agnieszka Zwiefka
Fördersumme: 50.000,00 €

Family

Thriller

Antragsteller: Pallas Film GmbH,
Drehbuch/Regie: Veronica Kedar
Fördersumme: 400.000,00 €

In der Mitte des Flusses

Drama

Antragsteller: Weydemann Bros. GmbH,
Drehbuch/Regie: Damian John Harper
Fördersumme: 180.000,00 €

Just Kids

Dokumentarfilm

Antragsteller: Alte Celluloid Fabrik GbR,
Drehbuch/Regie: Tamar Tal
Fördersumme: 70.000,00 €

Klütz '87

Animationsfilm, kurz

Antragsteller: Balance Film GmbH,
Drehbuch/Regie: Falk Schuster
Fördersumme: 75.000,00 €

Oblivion Verses

Drama

Antragsteller: Endorphine Production GmbH,
Drehbuch/Regie: Alireza Khatami
Fördersumme: 95.000,00 €

Satiesfiktionen – Spaziergänge mit Erik Satie

Musik-Dokumentarfilm

Antragsteller: ACCENTUS Music GmbH & Co. KG, Drehbuch: Anne-Kathrin Peitz,
Regie: Youlian Tabakov, Anne-Kathrin Peitz
Fördersumme: 120.000,00 €

Touch me not

Drama

Antragsteller: Rohfilm GmbH,
Drehbuch/Regie: Adina Pintilie
Fördersumme: 155.000,00 €

Trockenschwimmen

Dokumentarfilm

Antragsteller: Neufilm UG,
Drehbuch/Regie: Susanne Schulz
Fördersumme: 60.000,00 €

MULTIMEDIA-PRODUKTION

Die Abenteuer des jungen Marco Polo

Game

Antragsteller: MotionWorks GmbH,
Autorin: Nico Nawarra,
Design/Regie: Tony Loeser, Thomas Langhaki
Fördersumme: 60.000,00 €

PROJEKTENTWICKLUNG

18 – Moderne Zeiten (AT)

Doku-Mehrteiler

Antragsteller: LOOKS Film & TV Produktion GmbH, Drehbuch/Regie: Jan Peter
Fördersumme: 97.500,00 €

Die Abenteuer des jungen Marco Polo – Die Reise geht weiter

Animationsserie

Antragsteller: MotionWorks GmbH,
Regie: Tony Loeser
Fördersumme: 33.000,00 €

Elli ungeheuer geheim

Animationsserie

Antragsteller: Rothkirch Cartoon-Film GmbH,
Buch: Klaus Baumgart, Renata Kaye,
Regie: Maya Rothkirch
Fördersumme: 21.686,00 €

Frau Zucker will die Weltherrschaft, aber Maggie hat was dagegen, ehrlich!

Kinderfilm

Antragsteller: Sunday Filmproduktions GmbH,
Drehbuch: Till Hastreiter, Peter Lund,
Regie: Till Hastreiter
Fördersumme: 18.000,00 €

Satiesfiktionen – Spaziergänge mit Erik Satie

Musik-Dokumentarfilm

Antragsteller: ACCENTUS Music GmbH & Co. KG, Drehbuch: Anne-Kathrin Peitz,
Regie: Youlian Tabakov, Anne-Kathrin Peitz
Fördersumme: 30.000,00 €

PROJEKTENTWICKLUNG/ NACHWUCHS

Steinzeit

Thriller

Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH,
Drehbuch: Philipp Hirsch, Thomas Böltken,
Regie: Philipp Hirsch
Fördersumme: 49.800,00 €

Whatever happens next

Roadmovie

Antragsteller: Gieren & Pörksen Filmproduktions GbR, Drehbuch/Regie: Julian Pörksen
Förderung im Rahmen des
Deutsch-Polnischen Co-Development Fonds
Fördersumme: 30.000,00 €

PAKETFÖRDERUNG

Paket Alte Celluloid Fabrik

Antragsteller: Alte Celluloid Fabrik GbR
Fördersumme: 100.000,00 €

Paket Bastei Media

Antragsteller: Bastei Media GmbH
Fördersumme: 80.000,00 €

Paket ma.ja.de. 4

Antragsteller: ma.ja.de. Filmproduktions GmbH
Fördersumme: 130.000,00 €

DREHBUCH

Alice

Drama

Antragsteller: Pallas Film GmbH,
Autorin: Sylvie Michel
Fördersumme: 10.000,00 €

Die Herrlichkeit des Lebens

Drama

Antragsteller: unafilm GmbH,
Autorin: Antonia Rothe
Fördersumme: 25.000,00 €

Genosse Spion

Komödie

Antragsteller: Schiwago Film GmbH,
Autor: Sascha Arango
Fördersumme: 25.000,00 €

Hidden

Kinderfilm

Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH,
Autor: Markus Dietrich
Fördersumme: 25.000,00 €

History's Future

Drama
Antragsteller: Rohfilm GmbH,
Autoren: Fiona Tan, Jonathan Romney
Fördersumme: 15.000,00 €

Kollwitz

Animadok
Antragsteller/Autor: Yury Winterberg
Fördersumme: 25.000,00 €

Melittas Maschen

Tragikomödie
Antragsteller: MEINWERK Filmproduktion GbR,
Autorin: Heike Bittner
Fördersumme: 25.000,00 €

Mücke und Johnny

Jugendfilm
Antragsteller: Schiwago Film GmbH,
Autorin: Angela Gilges
Fördersumme: 20.000,00 €

Nietzsche!

Biopic
Antragsteller: TELLUX-Film GmbH Dresden,
Autorin: Julia C. Kaiser
Fördersumme: 13.902,65 €

Out of Sync

Komödie
Antragsteller/Autor: Michael Schorr
Fördersumme: 17.500,00 €

The Night of the Living Dad

Kinderfilm
Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH,
Autor: Markus Dietrich
Fördersumme: 25.000,00 €

**DREHBUCH/
NACHWUCHS**

Vakuum

Thriller
Antragsteller: Kinderfilm GmbH,
Autor: Damir Lukacevic
Fördersumme: 25.000,00 €

VERLEIH

Besser als nix

Tragikomödie
Antragsteller: NFP marketing & distribution
GmbH, Regie: Ute Wieland
Fördersumme: 50.000,00 €

Bibi & Tina

Family Entertainment
Antragsteller: DCM Film Distribution GmbH,
Regie: Detlev Buck
Fördersumme: 80.000,00 €

Bibi & Tina: Voll verhext!

Family Entertainment
Antragsteller: DCM Film Distribution GmbH,
Regie: Detlev Buck
Fördersumme: 90.000,00 €

Circles

Drama
Antragsteller: barnsteiner-film,
Regie: Srdan Golubovic
Fördersumme: 29.400,00 €

Die geliebten Schwestern

Drama
Antragsteller: Senator Film Verleih GmbH,
Regie: Dominik Graf
Fördersumme: 80.000,00 €

Die Wolken von Sils Maria

Drama
Antragsteller: NFP marketing & distribution
GmbH, Regie: Olivier Assayas
Fördersumme: 70.000,00 €

Doktor Prokto's Puspulver

Family Entertainment
Antragsteller: Senator Film Verleih GmbH,
Regie: Arild Fröhlich
Fördersumme: 100.000,00 €

In Sarmatien

Dokumentarfilm
Antragsteller: Salzgeber & Co. Medien GmbH,
Regie: Volker Koepp
Fördersumme: 20.000,00 €

Los Angeles

Drama
Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH,
Regie: Damian John Harper
Fördersumme: 20.000,00 €

**Pettersson & Findus – Kleiner
Quälgeist, große Freundschaft**

Kinderfilm
Antragsteller: Senator Film Verleih GmbH,
Regie: Ali Samadi-Ahadi
Fördersumme: 80.000,00 €

Rico, Oskar und die Tieferschatten

Family Entertainment
Antragsteller: Twentieth Century Fox of Germany
GmbH, Regie: Neele Leana Vollmar
Fördersumme: 100.000,00 €

Saphirblau

Fantasy
Antragsteller: Concorde Filmverleih GmbH,
Regie: Felix Fuchssteiner, Katharina Schöde
Fördersumme: 40.000,00 €

Stereo

Thriller
Antragsteller: Wild Bunch Germany GmbH,
Regie: Maximilian Erlenwein
Fördersumme: 35.000,00 €

Union fürs Leben

Dokumentarfilm
Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH,
Regie: Rouven Rech, Frank Pfeiffer
Fördersumme: 30.000,00 €

Winterschlaf

Drama
Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH,
Regie: Nuri Bilge Ceylan
Fördersumme: 35.000,00 €

Wir sind jung. Wir sind stark.

Drama
Antragsteller: Zorro Film GmbH,
Regie: Burhan Qurbani
Fördersumme: 35.000,00 €

Wir waren Könige

Thriller
Antragsteller: Summiteer Films GmbH,
Regie: Philipp Leinemann
Fördersumme: 10.000,00 €

Zeit der Kannibalen

Schwarze Komödie
Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH,
Regie: Johannes Naber
Fördersumme: 20.000,00 €

**ABSPIEL/
PRÄSENTATION**

Am Ende ein Fest

Antragsteller: Pallas Film GmbH
Fördersumme: 8.000,00 €

Come To My Voice

Antragsteller: barnsteiner-film
Fördersumme: 5.000,00 €

Die geliebten Schwestern

Antragsteller: Bavaria Filmverleih- und
Produktions GmbH
Fördersumme: 11.500,00 €

Die Maisinsel

Antragsteller: 42film GmbH
Fördersumme: 12.450,00 €

Die Wolken von Sils Maria

Antragsteller: Pallas Film GmbH
Fördersumme: 9.000,00 €

Im Dreieck

Antragsteller: 42film GmbH
Fördersumme: 10.500,00 €

Lauf, Junge, Lauf

Antragsteller: A-Company Filmproduktions-
gesellschaft mbH
Fördersumme: 5.000,00 €

Los Angeles

Antragsteller: Weydemann Bros. GmbH
Fördersumme: 1.700,00 €

Radio Silence

Antragsteller: PPP ON Air Pictures GmbH &
Co. KG
Fördersumme: 20.000,00 €

Zeit der Kannibalen

Antragsteller: Studio.TV.Film GmbH
Produktionen für Film und Fernsehen
Fördersumme: 2.500,00 €

SONSTIGE MASSNAHMEN**ACE Financing Workshop**

Antragsteller: ACE – Ateliers du cinéma européen
Fördersumme: 40.000,00 €

Akademie für Kindermedien

Antragsteller: Förderverein
Deutscher Kinderfilm e. V.
Fördersumme: 130.000,00 €

Berlinale Co-Production Market

Antragsteller:
Internationale Filmfestspiele Berlin GmbH
Fördersumme: 50.000,00 €

Cartoon Master Training for Trainers

Antragsteller: Cartoon AEFA
Fördersumme: 50.000,00 €

Connecting Cottbus

Antragsteller: FilmFestival Cottbus GmbH
Fördersumme: 10.000,00 €

Deutsch-Französisches Filmtreffen

Antragsteller: German Films
Service+Marketing GmbH
Fördersumme: 4.700,00 €

Documentary Campus Masterschool

Antragsteller: Documentary Campus e. V.
Fördersumme: 90.000,00 €

DOK Leipzig

Antragsteller: Leipziger DOK-Filmwochen GmbH
Fördersumme: 170.500,00 €

DOK Leipzig Hackathon

Antragsteller: Leipziger DOK-Filmwochen GmbH
Fördersumme: 8.700,00 €

EAVE Stipendien

Antragsteller: EAVE
Fördersumme: 6.750,00 €

**European Film Academy
Young Audience Award**

Antragsteller: EFA Productions GmbH/Deutsche
Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 55.500,00 €

Filmfest Dresden 2014

Antragsteller: Filminitiative Dresden e. V.
Fördersumme: 30.000,00 €

Filmkunstmesse Leipzig

Antragsteller: AG Kino –
Gilde deutscher Filmkunsttheater e. V.
Fördersumme: 100.000,00 €

Filmkunsttage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: Filmkunst e. V.
Fördersumme: 20.000,00 €

Filmmusiktage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: International Academy
of Media and Arts e. V.
Fördersumme: 100.000,00 €

German Previews

Antragsteller: German Films
Service+Marketing GmbH
Fördersumme: 20.000,00 €

**Internationales Filmfestival
für Kinder und junges Publikum
„Schlingel“**

Antragsteller: Sächsischer Kinder-
und Jugendfilmdienst e. V.
Fördersumme: 30.000,00 €

KIDS Regio

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung
GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 33.000,00 €

KIDS Regio Konferenz

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung
GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 135.000,00 €

Kinotournee Deutscher Kurzfilmpreis

Antragsteller: AG Kurzfilm e. V.
Fördersumme: 3.500,00 €

**Kurzfilm –
Promotion, Service, Koordination**

Antragsteller: AG Kurzfilm e. V.
Fördersumme: 17.000,00 €

kurzsuechtig

Antragsteller: kurzsuechtig e. V.
Fördersumme: 8.000,00 €

lab P – poetry in motion

Antragsteller: ostpol e. V.
Fördersumme: 15.000,00 €

**Maia Workshops –
Legal & Financial Issues**

Antragsteller: Maia Workshops –
Genova-Liguria Film Commission
Fördersumme: 34.000,00 €

Neißefilmfestival

Antragsteller: Kunst-Bauer-Kino e. V.
Fördersumme: 17.000,00 €

Professional Media Master Class

Antragsteller: Werkleitz Gesellschaft e. V.
Fördersumme: 120.000,00 €

**SCHLINGEL-Matinee/
Europäische Filmwochen**

Antragsteller: Sächsischer Kinder- und
Jugendfilmdienst e. V.
Fördersumme: 20.000,00 €

**SchulKinoWoche
Thüringen/Sachsen-Anhalt**

Antragsteller: EJBW – Europäische
Jugendbegegnungsstätte
Fördersumme: 18.000,00 €

SchulKinoWochen Sachsen

Antragsteller: Objektiv e. V.
Fördersumme: 15.000,00 €

TP2 Talentpool

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH
Fördersumme: 158.000,00 €

CREATIVE EUROPE NEWS



▲ „Nobody Wants the Night“

Creative Europe MEDIA bei der 65. Berlinale

Ob beraten, vernetzen, informieren, fördern oder Filme feiern: Creative Europe MEDIA ist auch 2015 wieder stark in Berlin vertreten. Unter dem Titel: „Innovating European Film Business Models – Thinking Outside the National Box“ findet am Montag, 9. Februar 2015 von 9.30 bis 18 Uhr im Hotel Ritz-Carlton die Berlinale Conference der Europäischen Kommission statt. Am MEDIA Stand (Stand-Nr. 24) im European Film Market stehen zudem Vertreter aller Förderbereiche, Verantwortliche aus Brüssel sowie die Creative Europe Desks für Gespräche zur Verfügung. Neben den von Creative Europe MEDIA unterstützten Initiativen „Shooting Stars“ (European Film Promotion), „Berlinale Talents“, „Berlinale Co-Production Market“ und „World Cinema Fund Europe“ der Berlinale finden sich in den Reihen 19 Filme, die mit Unterstützung des Programms realisiert werden konnten, darunter der Eröffnungsfilm „Nobody Wants the Night“ von Isabel Coixet, Peter Greenaways „Eisenstein in Guanajuato“ oder aus Deutschland „Elser“ von Oliver Hirschbiegel und „Hedi Schneider steckt fest“ von Sonja Heiss. www.creative-europe-desk.de

KIDS Regio-Workshop bei der Berlinale: Kinderfilme zeitgemäß auswerten

Europäische Spielfilme für Kinder können aktuell auf eine recht erfolgreiche Auswertung über die klassischen Vertriebskanäle Kino, Fernsehen oder DVD/Blu-ray bauen. Aber die sich rasant wandelnde Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen – der Weg vom Babyfon zum Smartphone ist inzwischen recht kurz – erfordert längst angepasste Vertriebswege und -mechanismen, verspricht jedoch auch neue Geschäftsmodelle und Einnahmequellen. All dies beleuchtet der Workshop „The long tail: Children’s films beyond linear Cinema, TV and DVD – Additional business models and their share of revenues“ am 7. Februar 2015 um 14 Uhr in der Vertretung

des Freistaats Thüringen beim Bund. Gemeinsam mit dem KIDS Regio Forum und The Financing Forum for Kids Content, Malmö, lädt der Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg Produzenten, Vertriebe und Branchenvertreter aus dem Kinderfilmsektor ein, mit europäischen Experten für VoD, Digitale Aggregation, Bildung und Produktion zu diskutieren. Creative Europe MEDIA fördert in hohem Maße die Bindung junger Zuschauer, die außerschulische Filmvermittlung und Projekte für Kinder und Jugendliche.

www.kids-regio.org

Filmfest Dresden mit Creative Europe MEDIA

1989 gegründet, zählt das Filmfest Dresden zu den renommiertesten und weltweit anerkannten Kurzfilmfestivals Deutschlands. Für seine 27. Ausgabe (14.–19. April 2015) erhielt es wieder eine Förderung von Creative Europe MEDIA. Welche Möglichkeiten das Förderprogramm außerdem parat hält, das beantwortet der Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg Fachbesuchern am 18. April 2015 im Rahmen der Veranstaltung „Big Names, Small Talks“. Dort können Interessenten Vertretern von TV-Sendern, Festivals und Förderern in zehnminütigen Einzelgesprächen ihre Projekte vorstellen. www.filmfest-dresden.de

CREATIVE EUROPE-TICKER: + + + Die nächsten Einreichtermine der internationalen Koproduktionsfonds: World Cinema Fund Europe (26. Februar 2015, Produktion, bis Februar 2016 durchgehend für Vertrieb), HBF + Europe (1. April 2015, Produktion), TFL Distribution Fund (30. April 2015, Vertrieb). + + + Mit Unterstützung von Creative Europe MEDIA startet die European Film Promotion (EFP) u. a. auch eine neue Initiative beim Filmfestival in Karlovy Vary. Auf der Berlinale 2015 präsentiert die EFP mit den Shooting Stars die zehn spannendsten Nachwuchsschauspieler Europas. Aus Deutschland ist Jannis Niewöhner („Saphirblau“) dabei. Der Shooting Stars Award wird am 9. Februar auf der Bühne des Berlinale Palasts übergeben. www.efp-online.com + + + Nächster Einreichtermin für „Serial Eyes“, das zehnmonatige Ausbildungsprogramm der DFFB zur Entwicklung und Produktion neuer TV-Serien auf internationalem Niveau, ist der 16. März 2015. www.serial-eyes.com + + +



Creative
Europe
MEDIA

Aktuelle Einreichtermine und Informationen
beim Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg,
Tel. 0331-7438750, info@ced-bb.eu und
www.creative-europe-deutschland.de

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 28.01.2015

PRODUKTION

Der junge Marx

Biopic

Antragsteller: Rohfilm GmbH

Drehbuch: Raoul Peck, Pascal Bonitzer

Regie: Raoul Peck

Fördersumme: 600.000,00 €

Unsere Helden – Ein Leben für den Fußball (AT)

Animationsserie

Antragsteller: Motion Works GmbH

Drehbuch: Andreas Strozyk, Malte Stein

Regie: Andreas Strozyk

Fördersumme: 370.000,00 €

Marnies Welt

Family Entertainment

Antragsteller: Scopas Medien AG

Drehbuch: Jesper Moeller, Christoph Lauenstein,

Wolfgang Lauenstein, Christoph Silber

Regie: Christoph und Wolfgang Lauenstein

Fördersumme: 350.000,00 €

ENTE GUT!

Kinderfilm

Antragsteller: Kevin Lee Filmgesellschaft mbH

Drehbuch: Antonia Rothe, Katrin Milhahn

Regie: Norbert Lechner

Fördersumme: 280.000,00 €

Smaragdgrün

Fantasy

Antragsteller: Lieblingsfilm GmbH

Drehbuch: Katharina Schöde

Regie: Felix Fuchssteiner, Katharina Schöde

Fördersumme: 250.000,00 €

Der Nanny

Komödie

Antragsteller: Pantaleon Films GmbH

Drehbuch: Lucy Astner, Marmor Clausen

Regie: Matthias Schweighöfer

Fördersumme: 150.000,00 €

Adam's Passion – Arvo Pärt (AT)

Musik-Dokumentarfilm

Antragsteller: ACCENTUS Music

GmbH & Co. KG

Buch/Regie: Günter Atteln

Fördersumme: 115.000,00 €

Finales Felices (AT)

Komödie

Antragsteller: MiriquidiFilm

Drehbuch: Juanjo Moscardo Rius

Regie: Belén Macías Pérez

Fördersumme: 100.000,00 €

SLAVES – Moderne Sklaverei

Dokumentarfilm

Antragsteller: Tellux-Film GmbH,

Buch/Regie: Marc Wiese

Fördersumme: 80.000,00 €

Neo Rauch – Gefährten und Begleiter

Dokumentarfilm

Antragsteller: Ionamedia GbR

Buch/Regie: Nicola Graef

Fördersumme: 50.000,00 €

PRODUKTION/ NACHWUCHS

24 Wochen

Drama

Antragsteller: Zero One Film GmbH

Drehbuch: Anne Zohra Berrached, Carl Gerber

Regie: Anne Zohra Berrached

Fördersumme: 150.000,00 €

Dark Eden

Dokumentarfilm

Antragsteller: MADE IN GERMANY

Filmproduktion GmbH

Buch/Regie: Jasmin Herold

Fördersumme: 80.000,00 €

PROJEKTENTWICKLUNG

Frau Zucker will die Weltherrschaft, aber Maggie hat was dagegen, ehrllich!

Kinderfilm

Antragsteller: Sunday Filmproduktions GmbH

Drehbuch: Till Hastreiter, Peter Lund

Regie: Till Hastreiter

Fördersumme: 38.000,00 €

PROJEKTENTWICKLUNG/ NACHWUCHS

Giora

Musik-Dokumentarfilm

Antragsteller: 42film GmbH

Buch: Eike Goreczka, Reentko Dirks

Regie: Eike Goreczka

Fördersumme: 17.500,00 €

VERLEIH

Winnetous Sohn

Kinderfilm

Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH

Regie: André Erkau

Fördersumme: 100.000,00 €

Als wir träumten

Drama

Pandora Film GmbH & Co. Verleih KG

Regie: Andreas Dresen

Fördersumme: 90.000,00 €

Am Ende ein Fest

schwarze Komödie

Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih GmbH

Regie: Sharon Maymon, Tal Granit

Fördersumme: 50.000,00 €

The Judgment

Drama

Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH,

Regie: Stephan Komandarev

Fördersumme: 40.000,00 €

Tod den Hippies – es lebe der Punk!

Drama

Antragsteller: X Verleih AG,

Regie: Oskar Roehler

Fördersumme: 40.000,00 €

10 Milliarden – Wie werden wir alle satt?

Dokumentarfilm

Antragsteller: Prokino Filmverleih GmbH,

Regie: Valentin Thurn

Fördersumme: 20.000,00 €

Pepe Mujica – Der Präsident

Dokumentarfilm

Antragsteller: Piffel Medien GmbH,

Regie: Heidi Specogna

Fördersumme: 20.000,00 €

Striche ziehen

Dokumentarfilm

Antragsteller: Salzgeber & Co. Medien GmbH,

Regie: Gerd Kroske

Fördersumme: 17.000,00 €

Die Maisinsel

Drama

Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih GmbH,

Regie: George Ovashvili

Fördersumme: 15.000,00 €

SONSTIGE MASSNAHMEN

Akademie für KindermedienAntragsteller: Förderverein Deutscher
Kinderfilm e.V.

Fördersumme: 130.000,00 €

Werkleitz Festival

Antragsteller: Werkleitz Gesellschaft e.V.

Fördersumme: 100.000,00 €

Documentary Campus Masterschool

Antragsteller: Documentary Campus e.V.

Fördersumme: 70.000,00 €

**European Film Academy
Young Audience Award**Antragsteller: EFA Productions GmbH/Deutsche
Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ

Fördersumme: 55.500,00 €

KIDS RegioAntragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung
GOLDENER SPATZ

Fördersumme: 33.000,00 €

Neißefilmfestival

Antragsteller: Kunst-Bauer-Kino e.V.

Fördersumme: 17.000,00 €

kurzsuechtig

Antragsteller: kurzsuechtig e.V.

Fördersumme: 10.000,00 €

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

AKTUELLE KINOSTARTS



Als wir träumten

Drama, Deutschland/Frankreich 2014
Kinostart: 26.02.2015, Verleih: Pandora,
Regie: Andreas Dresen, Darsteller: Merlin Rose,
Julius Nitschkoff, Joel Basman



Pepe Mujica – Der Präsident

Dokumentarfilm, Deutschland 2014
Kinostart: 05.03.2015, Verleih: Piffel,
Regie: Heidi Specogna, Produktion: ma.ja.de,
Filmproduktions GmbH



Winnetous Sohn

Kinderfilm, Deutschland 2014
Kinostart: 09.04.2015, Verleih: Weltkino,
Regie: André Erkau, Darsteller: Lorenzo
Germano, Tristan Göbel, Christoph Letkowski



Dessau Dancers

Tanzfilm, Deutschland 2014
Kinostart: 16.04.2015, Verleih: Senator,
Regie: Jan Martin Scharf, Darsteller: Sonja
Gerhardt, Gordon Kämerer, Oliver Konietzny



Striche ziehen

Dokumentarfilm, Deutschland 2014
Kinostart: 23.04.2015, Verleih: Salzgeber,
Regie: Gerd Kroske



Die Maisinsel

Drama, Georgien/Deutschland/Frankreich/
Tschechien/Kasachstan 2014
Kinostart: 28.05.2015, Verleih: Neue Visionen,
Regie: George Ovashvili, Darsteller: Ilyas
Salman, Mariam Buturishvili, Irakli Samushia

EINREICHTERMINE MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG

- ▶ **09.04.15** (Beratung bis 25.03.15), Vergabe am 22.07.15
- ▶ **09.07.15** (Beratung bis 25.06.15), Vergabe am 14.10.15
- ▶ **01.10.15** (Beratung bis 17.09.15), Vergabe am 27.01.16

VERANSTALTUNGEN IN MITTELDEUTSCHLAND

- 08.–11.04.15** 12. KURZSUECHTIG Festival, Leipzig
www.kurzsuchtig.de
- 14.–19.04.15** 26. Filmfest Dresden
www.filmfest-dresden.de
- 04.–06.05.15** Medientreffpunkt Mitteldeutschland, Leipzig
www.medientreffpunkt.de
- 05.–10.05.15** 12. Neißefilmfestival, Großhennersdorf
www.neissefilmfestival.de
- 27.–31.05.15** 17. backup_festival, Weimar
www.backup-festival.de
- 31.05.–06.06.15** 23. Kinder-Medien-Festival
GOLDENER SPATZ, Erfurt & Gera
www.goldenerspatz.de
- 14.–18.09.15** 15. Filmkunstmesse Leipzig
www.filmkunstmesse.de
- 05.–11.10.15** 20. SCHLINGEL, Chemnitz
www.ff-schlingel.de
- 14.–18.10.15** 5. Filmkunsttage Sachsen-Anhalt
www.filmkunsttage.de
- 26.10.–01.11.15** 58. DOK Leipzig – Internationales Leipziger
Festival für Dokumentar- und Animationsfilm
www.dok-leipzig.de

WWW.MDM-ONLINE.DE

IMPRESSUM

MDM Infomagazin Trailer
Herausgeber: Manfred Schmidt
Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
T: +49 (0) 341 269 87-0
F: +49 (0) 341 269 87-65
Internet: www.mdm-online.de
E-Mail: info@mdm-online.de
Gerichtsstand und Erfüllungsort: Leipzig
Redaktionsleitung: Oliver Rittweger

Autoren dieser Ausgabe: Alexander Kolbe,
Mirja Frehse, Nikola Mirza
Bildnachweis: Die Fotos der geförderten
Filme und Veranstaltungen stellten uns
freundlicherweise die Produzenten, Verleiher,
Filmemacher und Veranstalter zur Verfügung.
Weitere Fotos: © www.saechsische-schweiz.de/Foto: Frank Exß (S. 3, 12),
Twentieth Century Fox (S. 4), Internationale
Filmfestspiele Berlin/Ali Ghandtschi (S. 11),
www.schloesserland-sachsen.de/Foto:
Ernst Wrba (S. 13)

Redaktionsschluss: 21.01.2015
Gestaltung: VISIONAUTEN GbR
Druck: Druckpartner Maisel GmbH
Anzeigen: Mitteldeutsche
Medienförderung GmbH, Oliver Rittweger
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
T: +49 (0) 341 269 87-0
F: +49 (0) 341 269 87-65
Internet: www.mdm-online.de
E-Mail: oliver.rittweger@mdm-online.de
Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 5, gültig ab 01.01.2011

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich
nächste Ausgabe 02/2015
Redaktionsschluss: 24.04.2015
Ersterscheinungstag: 11.05.2015
Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Für unverlangt eingesandtes Material
(Manuskripte, Bilder etc.) wird keine
Haftung übernommen. Nachdruck von
Beiträgen, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des Herausgebers.



Mitteldeutsche
Medienförderung

REGIONAL NATIONAL INTERNATIONAL

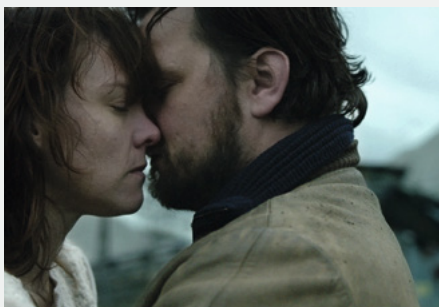
*Geförderte Filme im Programm der
65. Internationalen Filmfestspiele Berlin*



WETTBEWERB

Als wir träumten

Regie: Andreas Dresen



FORUM

Zurich

Regie: Sacha Polak

**Besuchen Sie uns im
EFM European Film Market**

Martin-Gropius-Bau
FOCUS GERMANY, Stand 15
T: +49 (0)30 20915918

www.mdm-online.de

*Die Mitteldeutsche Medienförderung
dankt den Sponsoren des MDM Empfangs anlässlich der 65. Berlinale 2015*

